

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

92 (25.2.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, in vier für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Rich. Volderauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 92.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 25. Februar 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 17.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Beisehung der Prinzessin Wilhelm von Baden (Illustr.) — Wie hat Kaiser Wilhelm I. im deutschen Befreiungskriege das Eisenerz erwarb? — „Die Feinde des Zepplin.“ (Illustr.) — „Das albanische Staatswappen“ (Mit Abbild.) — „Falschnacht nach dem Schermitzweg“ — „Felsenpeisen.“ — „Humoristisches.“

## Geheimrat Conrad über die Fleischsteuerungsfrage.

— Berlin, 24. Febr. Der Hallenser Nationalökonom Professor Johannes Conrad, dessen Stimme in allen Fällen, die die Landwirtschaft und die Preisbewegung betreffen, besonders hoch geschätzt wird, äußert sich in dem neuesten von ihm erschienenen Hefte seiner „Jahrbücher für Nationalökonomie“ in einem eingehenden Aufsatz über die Fleischsteuerungsfrage. Er betont zunächst, daß es gar keinem Zweifel unterliegen könne, daß bei uns in Deutschland die Fleischpreise nicht nur in den letzten Jahren, sondern in einer Reihe von Jahrzehnten ihren eigenen Gang verfolgt haben und gerade in der letzten Zeit weit über das Gesamtniveau hinausgegangen sind. Namentlich sind sie verhältnismäßig höher als die Preise für Getreide und Gemüse. Allerdings ist zu beachten, daß die große Preissteigerung im gewissen Sinne eine Preisangleichung bedeutet, da in früheren Jahren die Fleischpreise in Deutschland erheblich niedriger waren als in anderen Kulturländern, so daß also die größere Steigerung eine Einschränkung erfahren muß.

Bei der Betrachtung der Ursachen für die große Preissteigerung stellt Professor Conrad das durchschlagende Moment darin, daß bei der gemäßigten Zunahme der Bevölkerung wie der Erweiterung des Fleischkonsums in den unteren Klassen die Landwirtschaft nicht in der Lage ist, den Anforderungen in ausreichendem Maße nachzukommen. Als eine Frage der Landwirtschaft also steht er das Problem an, wobei er weit entfernt ist, einen Vorwurf gegen die Landwirte erheben zu wollen. Ebenso tritt er dem Vorwurf, der gegen den Zwischenhandel, also gegen die Fleischer, erhoben wird, entgegen und betont dabei, daß die Lage des Fleischerhandels im Durchschnitt eine recht gedrückte und ihr Verdienst ein sehr geringer sei, und er bezeichnet es weiter als ein Unrecht, wenn man nur den Kommunen und Genossenschaften einen billigeren Fleischbezug aus dem Auslande ermöglicht hat, nicht aber den Berufen, die sich die Versorgung mit Fleisch zur dauernden Aufgabe gemacht haben.

Die Maßregeln, die sich ihm aus den Ursachen ergeben, liegen zunächst in der Forderung, die Dedflächen, namentlich die Moore und Heiden, zu kultivieren. Ferner erscheint eine Erweiterung der bäuerlichen Betriebe auf Kosten der bisherigen Großbetriebe dringend erforderlich, und es ist, sagt Geheimrat Conrad, von großer Bedeutung, daß dies auch im preussischen Landes-Oekonomie-Kollegium in den letzten Jahren ausdrücklich anerkannt worden ist. Denn der Kleinbauern mit zwei bis fünf Hektar hält auf je 100 Hektar 95,5 Stück Rindvieh und 94 Schweine, während die großen Güter über 100 Hektar nur dreißig Stück Rindvieh und 18 Schweine auf derselben Fläche halten. Auch sei die jetzige Ausdehnung der Großbetriebe in der Landwirtschaft nicht mehr zeitgemäß. Aber es liege klar zutage, daß unsere bisherige Wirtschaftspolitik gerade die Vermehrung des Bauernstandes künstlich verhindert. Sehr bemerkenswert ist es, daß Professor Conrad in diesem Zusammenhange sagt: „Noch unbegreiflicher ist es, daß man in demselben Momente, wo man erkannt hat, daß eine andere Verteilung der Betriebsgrößen notwendig ist, die

Bestlegung der bisherigen Größenverhältnisse, ja sogar die Erweiterung der Pachtgrundstücke durch Fideikommiss nicht nur zuläßt, sondern sogar begünstigt.“

Daß es übrigens nicht die Nahrungsbedürfnisse allein sind, welche die Erhöhung der Preise für das Vieh herbeiführt haben, weiß Conrad dadurch nach, daß ja auch die Preise für Felle, Häute usw. ansteigen, und vielfach noch stärker gestiegen sind als die Fleischpreise, was wiederum ein Beweis für seine These ist, daß die Viehzucht nicht mit dem Anwachsen des Bedarfs Schritt gehalten hat. Das alleinige Mittel von allgemein durchgreifender Bedeutung sieht Conrad daher in einer Erhöhung der Produktion und empfiehlt vor allen Dingen die Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und dessen Benutzung zur Erhöhung dieser Produktion. Insbesondere soll man auf dem Genossenschaftsweg Zucht- und Mastanstalten für Schweine schaffen, deren Bedeutung und Aufgabe für unsere Frage sehr groß sind.

Als Ergebnis seiner Untersuchung schließt Prof. Conrad seine Ausführungen dahin, daß die vorliegende Frage eine hauptsächlich landwirtschaftliche ist, daß es sich bei der Fleischsteuerung nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, sondern eine der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung entsprechende, herbeigeführt durch eine Verschiebung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage an animalischen Lebensmitteln, der nur in gründlicher Weise entgegen gewirkt werden kann durch eine Steigerung der Produktion. Grundsätzliche Veränderungen in dem Viehhandel und Fleischerhandwerk erscheinen kaum erforderlich und durchführbar, wünschenswert ist dagegen eine Erweiterung des Genossenschaftswesens, wo die Verhältnisse dazu gegeben sind, was aber nur ausnahmsweise der Fall sein dürfte. Dagegen wird durch eine Modifikation unserer Zollverhältnisse, sowohl unmittelbar ein Einfluß auf die Preise ausgeübt und mittelbar eine Steigerung der Produktion erzielt werden können.“

## Finanzielle Maßnahmen in Frankreich.

(Zel. Redun.)

— Paris, 24. Febr. Als in der Deputiertenkammer, bei der Beratung über das provisorische Subnetzwirtschaft für März 1914 Duval-Berthelot Bemerkungen über die türkische Anleihe machte, hörte der ehemalige Ministerpräsident Barthou wie der Deputierte Franklin-Bouillon sagte, die türkische Anleihe bei einer französischen Gruppe sei durch das vorige Kabinett genehmigt worden.

Barthou hat sofort den Finanzminister Caillaux um eine Erklärung, daß das vorige Kabinett diese Anleihe nicht genehmigt hätte. (Lebhafter Beifall im Zentrum, Bewegung auf allen Bänken.)

Finanzminister Caillaux erwiderte: Als er am 11. Dezember die Leitung des Finanzministeriums übernommen habe, sei die Angelegenheit der Persischen Anleihe bereits geregelt gewesen. (Lebhafter Beifall auf der Linken, Bewegung.)

Barthou rief: „Ja gewiß, aber ich bitte Sie, deutlich zu erklären, ob Finanzminister Dumont dieser Anleihe zugestimmt hat. (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken.)“

Caillaux erklärte, sein Vorgänger im Finanzministerium wurde Ende November durch den Minister des Auswärtigen mit dieser Anleihe bekannt gemacht und schrieb seinem Kollegen jurid, daß er sich den Direktor jener Bank habe kommen lassen, um ihn zum Verzicht auf dieses Geschäft zu bewegen, daß ihm dies aber nicht gelungen sei und seine Macht

befugnisse als Finanzminister nicht weiter gereicht hätten. (Bewegung.)

Finanzminister Caillaux erinnerte in Erwiderung auf einige kritische Bemerkungen von Lefebvre daran, daß durch Anleihen die Budgetschwierigkeiten nicht behoben werden könnten. Man müsse von den Wohlhabenden eine der Billigkeit entsprechende Leistung verlangen. Das angesammelte Vermögen werde nicht in demselben Maße besteuert, wie in Deutschland. Der Minister schloß, indem er die Annahme des provisorischen Zwölftels für den März als Vertrauensbeweis verlangte.

Hierauf wurde das Budget mit großer Mehrheit angenommen und die Sitzung geschlossen.

## Eine politisch-kerikale Partei in Frankreich?

Von unserem Korrespondenten.

— Paris, 24. Febr. Von den sieben katholischen Geistlichen des Deutschen Reichstags zählen fünfzehn zum Zentrum und der diesem nahestehenden Fraktion der Polen. Das fast völlig katholische Frankreich hat in seinem Parlament einen einzigen Geistlichen, den Abbé Lemire, aufzuweisen, der aber — so eigenartig es auch klingen mag — antiklerikal ist. Obgleich der Vatikan sich niemals gegen die Beteiligung seiner Priester an der Politik ausgesprochen hat — die kerikalen Parteien in Deutschland, Oesterreich und Belgien sind der beste Beweis dafür — hat es niemals ein französisches Zentrum gegeben. Umso bedeutungsvoller sind die seit einigen Monaten von Oberst Keller, de Bellomagne und einigen anderen kerikalen Führern geleiteten Verhandlungen, die am 23. Februar in Paris zur Gründung einer großen katholischen Partei führen sollen.

Die dreißig Mitglieder der „Action liberale“ waren bisher im Parlament die einzige politische Gruppe, die die Verteidigung der Interessen der katholischen Kirche zu einem ihrer Programmpunkte erhoben hatte. Doch ihr Einfluß war gering. Zur Zeit des Ministeriums Barthou durften sie sich schmeicheln, Regierungspartei zu sein und das Kabinett gegen die Links-Republikaner zu unterstützen. Sie hofften wohl auch im Stillen, daß Barthou nach seinem Sturz sich zu ihrem Programm bekennen werde. Der frühere Ministerpräsident hat aber ebenso wie Briand die kerikalen Forderungen dieser auf dem äußersten rechten Flügel der Republikaner stehenden Fraktion scharf zurückgewiesen und sich zu einem weltlichen Programm bekannt. Damit ist deren Hoffnung zunichte geworden, zugleich aber die Aussicht auf den Erfolg einer französischen Zentrumspartei ein wenig gestiegen.

Unbedingte Anhänger Roms sind weiterhin die Bonapartisten und die Royalisten. Beide wollen die Monarchie an Stelle der Republik, die Bonapartisten, indem sie ein napoleonisches Kaiserium auf Grund der zuerst von Napoleon II. angewandten Plebiszite herbeiführen, die Royalisten, indem sie das alte Königtum der Orleans wieder auflieben lassen wollen.

Aus diesen drei widerstrebenden Elementen, den kerikalen Republikanern, den volksfreundlichen Bonapartisten und den

## Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(5. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

II.

Von den Auswiesen stiegen dampfende Nebel auf, hüllten Busch und Wald in wiegende Schleier, die silbern im Mondlichte glänzten. Ueber den weidenumsäumten Lachen und Rucks war ein Wirbeln und Brodeln des Nachtaus, ein Wogen und Wallen wie auf dem Meere. Und der Wald stand schwer und schwarz wie die klippige Küste des Nordens gegen das unerschbare Grau. Tauchte zuweilen ein Baum, ein Busch heraus aus dem endlos in Nebelmeer, so glied er einem verlorenen Strand auf der See oder einem Boote, das mit der Strömung kämpft und nicht heimkommt in den Hafen.

Fern blinkte ein Licht. Das war der Strand, wo die Menschen wohnen und warten. Und weit, weit im Land, kaum erkennbar, züngelte ein Feuer. Da war der Hafen. Freundliche Hände hatten ein flammendes Feuer aus Holz und Teerhaken aufgeschichtet, daß der Schein die Verirrten heimrufe.

Bärensprung blickte auf das alles herab von seinem hohen Sitz unter den Wolken und war voll Staunen und Ehrfurcht. Wenn an seiner Statt ein Maler säße, ein Dichter! Keinen Bild verwandte er von dem brodelnden Chaos unter ihm.

Drei Stunden waren sie schon unterwegs. „Halten Sie aus?“ hatte ihn sein Fluglehrer streng gefragt, und er, die Seele noch voll von dem sonnigen, feigen Nachmittage mit Gamma von Ehrenberg, war mit heftigem Befahren eilends auf seinen Sitz hinter dem Motor geklettert.

„Aber aufgepaßt, Herr Leutnant!“ dröhnte es aus dem Sprachschlauch an sein Ohr.

Doktor Heidemann ließ den Motor anlaufen. Das Brummen und Brausen weckte Bärensprung aus den letzten Träumen. Er preßte den Antmorschlach mit dem Mundstück an sein Gesicht und rief hinein, daß er bereit sei.

Zwei Tauchern gleich, die sich in Meerestiefen bewegen, begegnete und eine Weile zusammen in Dunkel stapfen, flogen die beiden auf in Himmelhöhen. Bärensprung mußte mit seinem leerlaufenden Steuer alle Bewegungen ausführen, die der Führer ihm zurief. Ohne Zaudern regierte er Hebel und Rad, denn in ihm war eine große seltsame Freude über das Fliegen und über eine blonde Frau. Beide dünkten sie ihm wohl unvergleichlich unter allen Himmeln.

Als das Flugzeug sich mit ihm über den Flugplatz und über den nahen Wald erhoben hatte, war ein weißes, langes Herrenhaus in einem grünen Parke aufgetaucht und auf dem oberen Altan eine blonde, ragende Frauengestalt erschienen, mit winkelem Tuche. Da hätte er gern seine Mühe geschwenkt, rief die Hand hoch und verfang sich in den Drähten.

„Machen Sie keine Dummheiten!“ rief der Fluglehrer streng durch den Schlauch.

„Gardon!“

„Ach Unsinn.“ Das klang ganz laut, auch ohne Schlauch, an seinem Ohr.

Der Motor stand still. Jappend drehten sich die Propeller noch einmal hin und her, dann zitterten sie wie gejagte Pferde hoch in der Luft. Und aus dem Motorgehäuse kam ein Schnarren.

Im Gotteswillen! Wir fallen herunter! Wie ein Blitz war es Bärensprung durchs Hirn gefahren, und mit einem Rud

er das Höhensteuer herunter, stellte die Steuerung ein wenig seitlich. Er fühlte zugleich ein weiches und stummes Schweben und Gleiten.

„Bravo! — Aber nicht so hastig, sonst rutschen wir ab.“ Der Fluglehrer hatte die nötigen Bewegungen schon besorgt und spähte abwartend auf den Motor, der jetzt mit dem Schnarren auch ein Zischen und Zwirbeln hören ließ.

„Er springt wohl gleich wieder an, das kriegen wir schon. Na?“

„Benzinzufuhr einen Moment absperrn, dann wieder aufstun.“

„Stimmt.“ Doktor Heidemann drehte an der blinkenden Messingturmel. Ruck! flog der Motor wieder an und klang die Propeller so wild herum, daß der Doppeldecker erzitterte und einen richtigen Sprung vorwärts in der Luft tat.

Ruhigen Ganges, als hätte er nie verlagert, butzte der Motor.

„Steuer hoch! Verwindung!“ schrie aus dem Schlauch, und Bärensprung machte das Mandver leer mit.

Gerade über dem Ehrenbergischen Herrenhause gingen sie wieder hoch, aber er hatte jetzt weder Zeit noch Gedanken, sich nach anderen Dingen als dem Flugzeuge umzusehen.

Sie flogen auf und flogen weit ins Land.

„Was ist das da unten?“ rief es an seinem Ohr aus dem Schlauch.

Er blickte auf die Karte vor sich.

„Delitzsch.“

„Ne, Landsberg.“

Das gehört auch dazu, Herr Oberleutnant! Orientierung im Gelände.“

(Fortsetzung folgt.)

sehr aristokratischen Royalisten soll ein französisches Zentrum zusammengeschlossen werden. Dieses muß von vornherein eine Oppositionspartei werden. Hierin kann seine Stärke, unter Umständen aber auch seine Unmöglichkeit liegen. Die Beziehungen zwischen dem deutschen Zentrum und Rom, den österreichischen Christlich-Sozialen und dem Vatikan, den belgischen Klerikalen und dem Heiligen Stuhle sind stets enge gewesen. Von dem noch nicht einmal gegründeten französischen Zentrum ist aber der Papst bereits deutlich abgerückt.

Als Oberst Keller dem Kardinal Staatssekretär Merry del Val und dem Kardinal de Lai seine Pläne vortrug, stieß er auf wenig Gegenliebe, und ein Wink aus Rom hat bereits genügt, auch den französischen Bischöfen große Zurückhaltung aufzuerlegen. Der Vatikan möchte die seit einigen Monaten ein wenig gebesserten Beziehungen zur französischen Regierung nicht dadurch aufs Spiel setzen, daß er eine oppositionelle politische Partei unterstützt. Ohne die Mitwirkung der Bischöfe hat aber der Gründungsplan nur wenig Aussicht auf Verwirklichung. Diese wären die einzigen, welche die widerstrebenden politischen Interessen der einzelnen Gruppen in den Hintergrund drängen und die großen Kirchenfragen als Bindemittel aufrollen könnten. Ziehen sie aber ihre Hand zurück, dann werden die Gegensätze zwischen Republikanern, Bonapartisten und Royalisten bald die gemeinsamen Forderungen verdrängen.

Der erste Parteitag am 28. Februar, zu dem Vertreter aller französischen Bischöfe eingeladen sind, wird zeigen, ob ein französisches Zentrum eine lebensfähige Partei werden kann oder ob die Bewegung im Sande verläuft, wie in den Jahren 1897/98 eine ähnliche Anregung, die auf die Gründung eines regelmäßigen wiederkehrenden „nationalen Katholikentages“ hinauslief. Frankreich ist zwar das katholischste Land Europas, aber die Teilnahme seiner Bevölkerung an kirchlichen Fragen ist in den letzten Jahrzehnten derartig zurückgegangen, daß eine französische Zentrumspartei niemals diejenige Bedeutung erlangen kann, die sie in anderen mitteleuropäischen Ländern besitzt.

**Badische Chronik.**

§ Karlsruhe, 25. Febr. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat entsprechend der staatlichen Zustimmung bestimmt, daß die auf der Gemarkung Neuburgweiler wohnenden Katholiken unter Befassung im Pfarrverband Würsch zu einer rechtspersönlichen Filialkirchengemeinde Neuburgweiler vereinigt werden.

§ Karlsruhe, 25. Febr. In der vergangenen Woche wurde der Ausschuss der Betriebskrankenkasse der Badischen Staatseisenbahnen neu gewählt. Jede der beiden großen Eisenbahnerorganisationen, Süddeutscher Eisenbahnerverband und Badischer Eisenbahnerverband, hatten eine Liste aufgestellt. Von rund 18 000 Pflichtmitgliedern der Krankenkasse machten 15 189 (rund 82 Proz.) vom Wahlrecht Gebrauch. Auf die Liste des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes entfielen 4203 Stimmen, somit 14 Vertreter und auf die Liste des Badischen Eisenbahnerverbandes 10 544 Stimmen, somit 36 Vertreter. Ungültig waren 442 Stimmen.

§ Wöllschbach (A. Durtsch), 25. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl erhielt keiner der drei aufgestellten Kandidaten die nötige Stimmenzahl, so daß ein zweiter Wahlgang nötig wird.

§ Pforzheim, 25. Febr. Eine rühmliche Tat hat jetzt dem Metalldrücker Otto Schneider aus Pforzheim die öffentliche Anerkennung gebracht: Am 25. November vorigen Jahres war der Stationsarbeiter Chr. Ziebold in Niefern beim Ueberfahren der Bahngleise von der Lokomotive eines Pforzheimer Zuges erfasst und in das andere Gleis geschleudert worden, auf welchem eben ein Zug von Mülhler einfuhr. Ziebold wäre von dem Zug überfahren worden, wenn nicht der Metalldrücker Schneider unter eigener Lebensgefahr den Ziebold zur Seite gezogen und sich mit diesem zwischen die beiden Züge zu Boden geworfen hätte. Die Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen hat jetzt Schneider unter dem Ausdruck warmer Anerkennung eine Geldbelohnung von 50 Mark überwiesen. — Aus den Verfehr zwischen Liebenzell und Schömberg bewältigende Automobil geriet bei dem Bahnhof in Liebenzell in Brand und wurde vollständig vernichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

§ Pforzheim, 25. Febr. Der hiesige Konsumverein, der mit 4489 Mitgliedern einer der stärksten des Landes ist, erzielte im letzten Jahr bei 1 450 380 M Umsatz (im Vorjahr 1 377 774 M) 66 610 M Reingewinn aus Speereigenschaft, Bäckerei und Limonade- und Sprudelherstellung. Die Mitglieder erhalten einen festen Rabat von 8% auf ihre Einkäufe und außerdem etwa 4% Dividende.

§ Reicholzheim (A. Wertheim), 24. Febr. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Dorbach wurde als Bürgermeister

Landwirt Schöler mit 94 Stimmen gewählt, während auf Bädermeister Kimmel 36 Stimmen fielen.

§ Baden-Baden, 24. Febr. Das jüngste Unternehmen der Stadtgemeinde, Straßen- und Bergbahn, hat nach dem vorliegenden Voranschlag für 1914 einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im Eröffnungsjahr 1910 hat man die Einnahmen aus dem Betrieb der Straßenbahn bescheiden veranschlagt. Mit einer beinahe dreifachen Einnahme im Betrage von 288 000 Mark rechnet man schon im laufenden Jahre. Ebenso bescheiden wurden die Einnahmen aus dem Betrieb der Merkurbergbahn im vorigen Jahre im Voranschlage eingestellt, allerdings für nur zwei Betriebsmonate mit 10 500 Mark, während für 1914 schon die Summe von 111 000 Mark in Rechnung gestellt sind. Die Abfertigungen der Straßen- und Bergbahn sind für 1914 dementsprechend günstig eingestellt: für Verjüngung und Tilgung des Anlagekapitals der Straßenbahn 73 800 Mark und der Bergbahn 25 300 Mark und für den Erneuerungsfond der Straßen- und Bergbahn 19 600 Mark. Dieser beträgt in den wenigen Jahren auf Ende 1913 schon rund 105 000 Mark.

§ Freiburg, 25. Febr. Vorgeföhren gingen in der Reumünsterstraße zwei Pferde mit dem Fuhrwerk durch; als der Fuhrer sie anhalten wollte, kam er zu Fall und getret unter die Pferde und den Wagen. Er trug schwere Verletzungen davon und mußte in die Klinik aufgenommen werden.

§ Oberweiler (A. Müllheim), 25. Febr. Der Kurszug der Müllheim-Badenweiler Lokalbahn, der Müllheim 12 Uhr 20 Min. mittags verläßt und 12 Uhr 46 Min. hier fällig ist, ließ nach Passieren der Ausweiche vor dem Ortsanfang mit einem von Badenweiler kommenden Probezug der neuen elektrischen Bahn, bestehend aus drei Wagen, zusammen. Der Anprall war außerordentlich heftig. Die Lokomotive bohrte sich in den Führerstand des ersten Wagens, dessen Führer noch rechtzeitig abspringen konnte. Der Lokomotivführer, ein Postkassierer und mehrere Passagiere wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

§ Mambach (A. Schönau i. B.), 25. Febr. Hier sprang dem verheirateten Maurer Ahs beim Entzünden eines Streichholzes etwas Schwefel in das Auge. Obgleich sich Ahs in die Klinik nach Basel begab, war das Auge nicht mehr zu erhalten.

§ Singen, 25. Febr. Gestern hatten die Arbeitgeber zum Gewerkegert zu wählen. Es erhielten: die Liberalen 65, die Demokraten 52 und das Zentrum 44 Stimmen; die sozialdemokratische Liste war für ungültig erklärt worden.

**Jöhnstürme am Bodensee.**

§ Konstanz, 25. Febr. In den letzten Tagen wüteten in weiten Gegenden Süddeutschlands und der Schweiz schwere Jöhnstürme. Auf dem Bodensee hatten infolgedessen die Dampfschiffe einen schweren Kampf zu bestehen. Auf der Höhe von Langenargen riß der Sturm auf offener See dem Dampfer „König Wilhelm“ das Heckboot weg und das bad. Kursschiff „Jährlingen“ konnte nur sehr schwer anlegen.

Das Wetter zeitigte auch eine hier selten beobachtete Merkwürdigkeit: Während hier in Konstanz die See vollständig windstill und glatt war, herrschte auf dem Obersee ein starker Jöhn, der gerade gegen den Ueberlingersee zu blies und dort einen so starken Wellenschlag erzeugte, daß der Morgen dampfer von Ueberlingen her eine große Anzahl ausgeprochen Seeanker mitbrachte. Der Jöhn war von einer außerordentlichen Stärke, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Er wütete auf dem ganzen Obersee bis herunter nach Sagnau. Das Dampfschiff von Friedrichshafen nach Lindau hatte so mit den Wellen zu kämpfen, daß es erst mit einer Stunde Verspätung eintraf.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 25. Februar.

**Zum Ashermittwoch.**

Kf. Die ausgelassenen Karnevalsmonate sind vorbei, der Karneval ist tot und begraben und der graue Ashermittwoch ist da, an dem nach alter Kirchenritze der Priester Ahs über die reulige Menge zu streuen hat, Ahs, die von geweihten Palmen stammt. Die bittere Schärfe soll den Gedanken an Ahs erwecken ihre Farbe, das Dunkelgrau, ist die Farbe der Trauer, und so ist die Ahs in der Tat ein treffliches Symbol der Buße, als das sie auch seit uralten Zeiten bekannt ist: man trauert in Sad und Ahs, Hieb sah hüßend in Staub und Ahs, und so gibt es noch eine ganze Reihe anderer Bibelfesteln, die die Ahs als Zeichen der Trauer und Reue kennen. Am Ashermittwoch mahnt der Priester bei der heiligen Handlung, bedenk, o Mensch, daß du Ahs bist und wieder zu Ahs werden wirst. Aber aus dem kirchlichen Brauche ist stellenweise ein Laßbrauch geworden, der eigentlich eine Kezerei ist: in einigen Orten Graubündens wird jeder, der sich am Ashermittwoch auf der Straße zeigt, mit Ahs beworfen. Auch in anderen deutschen Gauen kennt man diesen Brauch oder Mißbrauch. Schon Geiler von Kellersberg erwähnt ihn: „sie laufen darafter und seind so nerriß, maden usz der ordnung

gots und der heiligen kirchen ein gespöt und verachtens. Die hüßlichen frauen und die edlen berümen sich und werfen ein ander mit eichen und sol gar ein hüßlich ding sein.“ Nach den Angaben Reichhards ist dieser Brauch auch in neuerer Zeit noch ziemlich verbreitet, und in Sachen lehnen die Kinder mit Ahs den Hausgenossen die Ahs ab und erhalten keine Geschenke dafür. In Halle „schern“ sich die Kinder: sie schlingen einen Knoten in ihr Taschentuch und bearbeiten sich damit gegenseitig den Rücken, ähnlich wie beim Klumpfußspielen. Ein Brauch, der diesem Ahs und dem Ahswehen ähnlich ist, allerdings einen anderen Namen trägt, findet sich in Hinterpommern und Mecklenburg, wo die Kinder sich schon tagelang darauf vorbereiten, indem sie Ahs aus Birkenrinne schneiden, mit denen sie am Ashermittwoch Morgen die Eltern im Bett überzählen und schlagen, wobei sie „Heitweiden“ (Heißweiden) forbern, die hier offenbar die Stelle der kleinen Geschenke vertreten. Nach den Eltern kommen die Großeltern und die übrigen Verwandten an die Reihe und das Gesinde unter sich treibt es genau so. Dieser Ashermittwochsbrauch findet sich unter anderen Namen in anderen Gegenden. Eine letzte Aufzählung des Ashermittwochs, bei der die Ahs eine Rolle spielt, und zwar nicht nur dem Worte nach, gab es vormals im Schwarzbürgischen: am Morgen des Ashermittwochs trat der Knecht vor seinen Herrn, zog aus der Tasche etwas Ahs hervor, streute sie auf den Tisch und überreichte seinem Herrn auf einem Zinneller einen Rosmarinstengel mit den Worten:

Seute ist der Tag,  
Wo ich meinem Herren künden mag:  
Mit der Ahs tu ich Buße,  
Fall auch meinem Herren zu Fuße  
Und will solsam und fleißig sein.“

§ Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vor mittag den Vortrag des Ministers Dr. Böhm. Später meldete sich der Kriegsgerichtsrat Dr. Daehn, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberkriegsgerichtsrats beim Generalkommando des 15. Armeekorps, bisher beim Generalkommando des 14. Armeekorps. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

§ Bau von Kleinwohnungen. Unter Hinweis auf den Mangel, besonders an Kleinwohnungen, beantragt die Sozialdemokratie des hiesigen Bürgerausschusses, der Bau von Kleinwohnungen möge mit möglichster Beschleunigung von der Stadt selbst durchgeführt und zu diesem Zweck eine Anleihe bis zu einer Million Mark aufgenommen werden. Ferner sollen mehr als bisher gemeinnützige Baugenossenschaften, Mieters- und Bauvereine und die Gartenstadtgemeinschaft durch Gewährung von billigen Gelände und Baugeld unterstützt werden, damit dadurch neben dem Eigenbau die Erbauung von Kleinwohnungen gefördert wird.

§ Bei der Landesversicherungsanstalt waren im Monat Januar ds. Jrs. insgesamt 662 Rentengesuche eingereicht worden. Bis Ende Januar waren im ganzen 91 989 Renten bewilligt bzw. anerkannt worden. — Bei der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gelangten im Januar 1914 626 Anträge zur Anzeige, wovon 495 auf die Landwirtschaft und die mitverscherten Nebenbetriebe und 131 auf die Forstwirtschaft entfielen. Auf 1. Februar ds. Jrs. bezogen insgesamt 26 813 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 2 127 400 Mark.

§ Feuerbestattungsverein. Man schreibt uns: Der bekannte Kämpfer für die Feuerbestattung, Herr Dr. Weigt aus Hannover wird am Dienstag, den 3. März d. J., abends 7/8 Uhr, im Saale der Eintracht (Rath Friedriehstraße 30) hier, einen Vortrag über: „Die Feuerbestattung im Lichte von Recht, Religion und Menschheit“ halten und diesen Vortrag mit 100 Lichtbildern begleiten. Die Mitglieder des Feuerbestattungsvereins und alle Freunde der Sache werden auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

§ Kaufmännische Verein. Der auf 25. Februar angelegte Vortrag des Herrn Pfarrer Klein ist verschoben worden. (S. Anzeige.)

§ Aufführungen im evang. Gemeindehaus der Südstadt. Das diesjährige Stück, das Herr Stadtpfarrer Hindenlang verfaßt und inszeniert hat, übte eine solche Anziehungskraft aus, daß bei den bisherigen 4 Aufführungen der Gemeindehaussaal vollbesetzt war. Sowohl die Dichtung mit ihrer Geschichte von dem landfärenden Kind, das seine Heimat sucht und sie da findet, wo es hingehört, als auch die natürliche und doch kunstvolle Spielweise der Darsteller, besonders auch der Mädchen der Johannastraße mit ihrem Baldwehen und Waldleben hat alle Zuschauer auf das höchste entzückt. Aus allen Teilen der Stadt kamen die Zuschauer. Große Freude konnte man den Augen der Kinder, denen ein solches Märchenstück ganz besonders nach dem Sinn sehr wichtig, hervorleuchten sehen. Herr Pfarrer Hindenlang hat zur Samstag-Aufführung auch die älteren Kinder aus dem städt. Kinderheim eingeladen. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten immer stärker wird — die Karten für die Dienstag-Aufführung sind seit einigen Tagen schon abgesetzt —, hat sich Herr Pfarrer Hindenlang entschlossen, sein Stück noch zwei Mal, am kommenden Samstag und Sonntag aufzuführen. Für die Samstag-Aufführung werden Eintrittskarten für Kinder zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Jeder Eintrittskarte wird auch ein Programm zu 5 Pf. beigelegt. Das Nähere wolle man dem Sekretat in dieser Nummer entnehmen.

§ Prinz Karneval ist tot, es lebe König Gambinus! Für alle diejenigen welche der Erholung und Kräftigung nach den Strapazen

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

§ Freiburg, 25. Febr. Der Historiker Geh. Hofrat Professor Dr. Ziebold hat den an ihn ergangenen Ruf an die Berliner Universität angenommen. Geh. Hofrat Dr. Meinede stammt aus Salzwedel und lebt im 52. Lebensjahr. Er war nach Erledigung seiner Studien Hilfsarbeiter beim königl. geheimen Staatsarchiv in Berlin und wurde 1896 Privatdozent bei der philosophischen Fakultät der Universität Berlin. Im Jahre 1901 wurde Dr. Meinede ordentl. Professor an der Universität Straßburg und 5 Jahre darauf ordentl. Professor für neuere Geschichte an der Universität Freiburg. Im Jahre 1909 wurde ihm der Titel Geh. Hofrat verliehen. Dr. Meinede, dessen Weggang von Freiburg für die Universität einen erheblichen Verlust bedeutet, war auch ordentliches Mitglied der badischen historischen Kommission.

§ Berlin, 25. Febr. (Tel.) Im Alter von 70 Jahren ist der frühere Hofkapellmeister und Gründer der „Schlaraffia“, Dehnde, gestorben.

§ Koburg, 25. Febr. (Tel.) Die dem Denkmalausschuss für das Luther-Denkmal auf der Weste Koburg angehörenden Künstler und der Arbeitsausschuss haben heute vormittag in Gegenwart des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha und dessen Mutter, der Herzogin von Alban, einstimmig beschlossen, dem Bildhauer Eberhard Ende-Berlin die Ausführung des Denkmals zu übertragen.

§ Paris, 25. Febr. (Tel.) Der Kammerauschuss für die schönen Künste nahm einen Antrag an, wonach bei öffentlichen Versteigerungen von Kunstwerken der Künstler oder seine Erben während fünfzig Jahren nach seinem Tode einen bestimmten Prozentsatz vom Ertragne erhalten sollen.

**Kleine Zeitung.**

ngc. Die Mode von heute als Feindin der Weibweiberei. Größter Feind als alle jungtürkischen Reformbestrebungen scheint die Mode von heute die Weibweiberei in der Türkei zu bedrohen. Ein Pasha, also gewiß ein Sachverständiger, führt in einem türkischen Blatte

bewegliche Klage über diesen Wandel der Dinge. Früher, als der Ertrag eines kleinen Landgutes noch zum Unterhalt von vier Frauen ausreichte, hatte, so meint er, die Weibweiberei noch einigen Sinn. Aber seitdem die Türkinen ihre Kleidung aus den ersten und teuersten Pariser Modewerksstätten beziehen, läßt die Weibweiberei sich nicht mehr aufrecht erhalten. Sie ist also, wie man sieht, nicht mehr eine Frage der Moral, sondern eine Geldfrage geworden. Nach jahrhundertelanger Abgeschlossenheit von der Außenwelt stürzt sich die Türkin mit wahrer Lust in das Vergnügen, sich so vortheilhaft — und so modern wie möglich auszustaffieren. Sie hat die Tracht ihrer Ahninnen verworfen und verbringt viele Stunden des Tages in eingehenden Konferenzen mit französischen Schneiderinnen und Putzmadammen. Und das ist, auf die Dauer, eine teure Sache. Der Türke beginnt einzusehen, daß heutzutage eine Frau ein kostspieliges Ding ist. Sie haben aber drei oder vier zu halten, das geht über die Grenzen seines Vermögens. Schon wir europäischen Ehemänner können ja über die teure Mode von heute und haben doch nur für eine Frau zu sorgen. Welch fürchterlicher Gedanke, wenn uns statt einer Schneiderrechnung und einer Hülberrechnung an jedem Monatsende deren vier zur freundlichen Bezahlung präsentiert würden.

ok. Weibliche „Pairs“ in England. Die Tochter von Lord Stratfordon folgt ihrem Vater, da er keine männlichen Erben hinterläßt, in der Liste der Pairs von England als Lady Mount Royal and Stratfordon. Sie ist die liebste Frau, die „in eigenem Recht“ den Pairstrang bekleidet. In mehreren Fällen verließ die Krone den Witwen verdienter Staatsmänner die Pairswürde, die der Verstorbene bei längerem Leben selbst erreicht haben würde. Das saltsche Erbfolgegesetz hat sich, wie bei der Thronfolge selbst, so auch hier als feudaler Gebrauch erhalten. Mehrere dieser poresses sind gegenwärtig noch Kinder. Im allgemeinen ist es in der englischen Aristokratie üblich, daß die Frau an dem, was sie einmal an Rang besitzt, auch festhält. Die Tochter eines Pairs, sei sie nun eine Honourable oder eine Lady, behält diesen Präfix durch ihr ganzes Leben, auch wenn sie einen commoner heiratet. Es heißt dann: Mr. Smith und die Hon. Mary Smith (oder Lady Mary Smith). Selbst in den Fällen, wo eine Pairswitwe einen gewöhnlichen Bürgerlichen heiratet, behält sie gewöhnlich ihren Titel, so daß man in den Gesell-

schaftskreisen oft Anzeigen findet wie diese: Die Herzogin von Souths und Mr. Brown sind nach der Riviera gereist. Mr. Brown ist nicht ihr Kurier, sondern ihr Gatte. Eine der seltenen Ausnahmen von diesem Gebrauche machte Lady Randolph Churchill, als sie Mr. Cornwallis-West heiratete. Sie nannte sich einfach mit ihrem Namen. Als die Ehe vor kurzem gelöst wurde, nahm sie ihren Titel wieder an.

ok. Die spinnende Ameise auf Ceylon. Dieses eigenartige Tierchen findet sich außer auf Ceylon auch noch ab und zu in Indien, auf der Halbinsel Malakka und in Australen. Die spinnende Ameise weht sich ihr Nest zwischen zwei Blättern eines Baumes; sie benutz hierzu den Mango-Baum und beginnt ihre Arbeit damit, die beiden Blätter zusammenzuziehen. Dies gelingt ihr dadurch, daß sie ihr Arbeitsmaterial, dem feinen Faden der Spinne ganz ähnlich, der Länge nach über das Blatt zieht und es damit umwickelt. Solange sie arbeitet, hält sie sich mit ihren Füßen auf dem ersten Blatt fest und zieht dann das nächstliegende mit ihren Kinnbäden zu sich heran. Ist ihr dies jedoch nicht allein möglich, wenn das Blatt zu weit entfernt ist, so ruft sie ihre Geschlechtsgenossen zur Hilfe herbei. Die Ameisen bilden nun eine Kette, d. h. jede Ameise hält sich, vermittels ihrer Kinnbäden, an der Taille ihrer Nachbarin fest, bis die nötige Länge der Kette hergestellt und somit die Verbindung mit dem zum Nestbau nötigen zweiten Blatt erreicht ist. Auf diese einfache Weise helfen sich die spinnenden Ameisen gegenseitig bei der Herstellung ihres Nestes.

ok. Vom Zahnarzt zum Varietédirektor oder wozu der Marizogut ist. Das kann man als Titel über das Leben eines argentinischen Zahnarztes sehen, der vor einigen Jahren nach Paris reiste, um die „Nachtstadt“ kennen und genießen zu lernen. Bei seinem Bummel durch das nächtliche Paris entdeckte man ein großes Talent des Herrn L. Duque (so heißt er); er war nämlich der beste Marizotänzer in Paris. In Argentinien bedeutete das nicht viel, in Paris damals aber alles. Dem Dr. Marizotänzer ergriff alle Kräfte, und Herr Duque wurde Mode. Er wurde Tanzmeister und verdiente sehr viel Geld, als er je in Argentinien hätte erwerben können. Jetzt ist er zum Direktor eines großen Pariser Varietés ernannt. Das Tanzen ist eben längst keine brutale Kunst mehr.

der Karnevalszeit bedürfen, wie auch zum Laßal für jedermann, vorabrecht Feuer, wie schon seit Jahren, die Brauerei Sinner ab...

§ Unfall. In der Ernststraße im Vorort Rintheim wurde gestern vormittag ein 11 Jahre alter Volksschüler von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen.

§ Diebstahl. Letzte Woche abends wurde am Güterbahnhof hier eine Wagenbede, grau, und zwei Schraubenlötlöffel entwendet.

§ Verhaftet wurde: ein Tagelöhner von hier, der verdächtig ist, einem Agenten aus Mannheim in einer Wirtschaft der Kronenstraße gestern etwa 60 M. in barem Gelde entwendet zu haben.

Zur Errichtung eines städtischen Nachrichtenamtes in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 25. Febr. Zur Errichtung eines städtischen Nachrichtenamtes in Karlsruhe wird der „Zährer Zeitung“ von hier geschrieben: „Auf dem hiesigen Rathaus soll jetzt, wie in Berlin, Charlottenburg, Köln und anderen Großstädten, ein städtisches Nachrichtenamt errichtet werden, das die Aufgabe hat, alle kommunalen Vorfälle von Bedeutung der Presse rasch und zuverlässig bekannt zu geben.“

Womit selbstverständlich der Presse so wenig gedient ist, wie der Stadt! Braucht denn das Bürgermeisteramt, um die genannten Fragen zu lösen, wirklich noch einen Volkswirtschaftler? Haben die Bürgermeister und die zwei besoldeten Rechtsräte, die heute schon auf dem Rathaus sitzen (von den Juristen im Stadtrat und Bürgerausschuß zu schweigen) so wenig volkswirtschaftliche Kenntnisse, daß sie einen Beamten der Landwirtschaftskammer als Ausschüsse bedürftigen? Und was wird der Bürgerausschuß dazu sagen, daß man eine so wichtige und gut dotierte Stelle ohne Ausschreiben einfach unter der Hand vergeben will?

Wenn das städtische Nachrichtenamt wirklich, wie der Stadtrat annimmt, für einen Beamten zu wenig Arbeit bietet, um ihn voll zu beschäftigen (was wir übrigens sehr bezweifeln möchten!), dann könnte man die Leitung einem Journalisten im Nebenamt übertragen. Dann hätte die Presse das, was sie braucht und verlangt: eine Informationsquelle, an die sie sich jederzeit wenden kann, um über städtische Angelegenheiten rasch und zuverlässig orientiert zu werden. Mit einem sogenannten „Volkswirtschaftler“, der ihr jede Woche eine Wagenladung recht oder schlecht stilisierter Leitartikel in die Redaktionsbüchse wirft, ist ihr nicht gedient. Wenn die Stadtverwaltung keine Lust mehr hat, gewisse volkswirtschaftliche Probleme, wie sieher, in Form von Stadtratsvorlagen der öffentlichen Kritik zu unterbreiten, dann sollte sie sich eben eine volkswirtschaftliche Kraft ersten Ranges verschreiben, aber nicht das städtische Nachrichtenamt mit Aufgaben bedaden, die in das Ressort des Bürgermeisteramtes gehören!

In der heutigen Bürgerausschuß-Sitzung, in welcher dieser Punkt auf der Tagesordnung steht, wird wohl über diese Angelegenheit nähere Aufklärung verlangt und gegeben werden.

Vom Karlsruher Karneval.

□ Karlsruhe, 25. Febr. Ein prächtiger Vorfrühlingsstag begrüßte gestern den Fastnachtdienstag, an dem das karnevalistische Leben und Treiben in unserer Stadt seinen Höhepunkt erreichte. Der Hauptbetrieb spielte sich bis zum Einbruch der Dunkelheit natürlich auf der Straße ab, wo sich das junge und alte Narrenvolk nach Herzenswunsch austoben konnte.

Gleich wie am Sonntag und Montag, so war auch gestern wieder die Qualität der Masken eine sehr verschiedene: gute und viele ganz minderwertige. Sie waren meistens so unoriginal, wie man das seit Jahren, da die Große Karlsruher Karnevalsgesellschaft sanft entschleift, gewohnt ist. In der Kaiserstraße entwickelte sich das bewegte Bild einer Karnevalsmaschade. Das ungeheure Menschengewoge war zeitweise fast lebensgefährlich. Zwischendurch fuhr auf allen möglichen Weisen die mehr oder minder guten Masken. Das Auto, vor allem aber auch jedes Fuhrwerk nahm die ufröhliche Schar der Anhänger des Prinzen Karneval auf. Lebhafte vermählte man einen wohlorganisierten Karnevalszug, der mit dem Dahinschreiten der Großen Karnevalsgesellschaft selbstverständlich einhergeschleift wurde. Erfreulicherweise bemüht sich die Vereinigung der hiesigen Karnevalsgesellschaften, diesen Zug wieder einzuführen und will für das Jubiläumsjahr 1915 in dieser Hinsicht mit einem großzügigen Plan an die interessierten Kreise herantreten.

Der Soldat, der Schuster, der Handwerksgehilfe in guten und schlechten Ausführungen, besonders aber die alten Jungfern und die Gesellschaft in Nachthemden waren die bevorzugtesten Masken, die man sah. Viel beachtet wurde ein mit Kinderwagen umherziehender besorgter „Familienvater“, der darin eine Puppenpuppe, bedeckt mit roter Haube, in der Hand eine Milchflasche haltend, durch die Straßen schob. Als Aufschrift hatte er gewählt: „Professor Müdenhörn führt die jüngsten Prinzen Karneval zur Impfanstalt.“ Am Wagen war nichts besonderes zu erblicken. Vielleicht wäre der Wagen mit der vom Bahnhof

Abschied nehmenden Milchhändlerkapelle sowie ein Wagen, der das „angestrenzte Bureaupersonal der Residenz“ verümbildlichte, zu nennen. Das Publikum freute sich auch der wenigen karnevalistischen Kost, die ihm geboten, und beteiligte sich lebhaft an den Konfettischlachten.

Mit einbrechender Dunkelheit verlegte sich das Leben mehr und mehr in die Lokale.

Restaurants und Cafés der Stadt; letztere waren, namentlich soweit sie im Bereiche der Kaiserstraße gelegen sind, schon am Nachmittage von dichten Menschenmassen gefüllt.

Gemüthlich und vornehm zugleich ging's am Abend wieder in dem mit Teppichen und Orangenbäumen üppig und mit einer Flut von rotberhängten Beleuchtungskörpern großer mit geschmackvoller Eleganz ausgestatteten Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ zu, wo ein frohgestimmtes Publikum bei luftkühlerem Mahle, hervorragend guten Getränken und ausgezeichneter Tafel- und Tanzmusik angenehm plaudernd und fabel flitzend beieinander saß und unter den vorzorgenden Augen der eifrigen Direktion gerne verweilte.

Im Künstlerhaus war das Gedränge der Festgenossen nicht gering. Hier hatte der „Verein bildender Künstler“ zu einer Reboute eingeladen, die überaus gut besucht war und viel interessante Kostüme, viel Künstlergeschmack und Künstlerherz zusammenführte.

Im „Krotobil“ waren alle Räume wieder dicht besetzt von einem frohgestimmten Publikum. Wandernde Sänger und Tanzgruppen lösten die Jüge der einzelnen fahrenden Gestalten ab. Die geheimnisvolle Gesellschaft vom „Gefährlichen Alter“ hielt hier eine glanzvolle Festsitzung ab, in welcher der Humor des Faschings, die Anmut der Frauen und die Trinkseligkeit der Männer zu einem bedeutsamen Dreieck vereinigt waren.

Besonders groß war natürlich wieder das Getriebe im Café Odeon, wo zeitweise ein wahres Massengebränge herrschte und man mehr geschoben als gehoben sich fortzubewegen vermochte.

Nachlich sah es im Café Museum aus, wo nach dem besetzten Vor- und Nachmittage sich namentlich gegen den Morgen zu ein buntes, fröhlich ausgelassenes Karnevalstreiben bemerkbar machte. Die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig und die Erbsensuppe mit Schweineknöchel mundete nach allen sonstigen Strapazen wunderbar.

Auch im Café Bauer, Café Klein, im „Goldenen Ochs“ etc. war man bis in den grauen Morgen hinein sehr vergnügt bei guter Musik und frischem Trank.

Im Hoftheater

wurde dem Fastnacht-Dienstag zweifach geadult. Mittags gingen wieder einmal die Bühnentreiche von „Mag und Moritz“ zur Freude des zumeist im Kostüm erschienenen Kinderpublikums in Szene. Und abends schwang Offenbach dort aufs neue in der „Schönen Helena“ sein buntes Zepher, das in der Hand des schon mit Beifall am Dirigentenplatz empfangenen Herrn Hofkonzertmeisters Deman seinen ganzen musikalischen Reiz, in der Fülle der Melodien wie der geistvollen Durcharbeitung übertrug, über das Publikum ausströmte. Die köstlich-leichte und fliegende Art, mit der Herr Deman Orchester und Sänger belebte und die Hörer entzückte, fand denn auch vielen und herzlichen Beifall.

Die Vorstellung gehörte zu den besten Wiedergaben, die Offenbachs Wert an deutschen Bühnen bestritten sind. Es war die echte, ausgelassene Stimmung der Burleske, die alle Mitwirkende besetzte. Der schon durch sein kostbares Spiel über alles hinwegtragende Paris des Herrn Buffard, die wundervolle Helena Frau Kubys, deren Stimmtimbre hier in glanzvoller Weise ebenso zur Geltung kam, wie ihr famos Spiel, dann der brillante, groteske Menelaus des Herrn v. Krones, der behäbige Humor des Herrn Dapper als Kalchas, der ausgezeichnete Agamemnon des Herrn Baumbach und in den anderen Rollen Frau Liz als Klytemnestra, Frau Terris und Frau Carstens als Drestes und Hylades, Herr Meckler als Achilles, Herr Kex und Herr Kalnbach als die beiden Naxe, dazu Herr Herz in der drastischen Figur des Donner-Reparateurs Euthyclus, das alles trug lebhaft und lustige Farben in das Gesamtbild, das in immer erneutem Applaus beim Publikum den besten Anklang fand.

Eine außerordentliche Anziehungskraft übte auch der Bürgerball in der städt. Festhalle

aus. Noch während draußen auf der Straße die Konfetti- und Luftschlangenschlacht im vollsten Gange war, fanden sich in der Festhalle bereits die ersten Masken ein, um den Abendgang vom Fastnachtdienstag zum Aschermittwoch in der altbewährten Weise beim „Bürgerball“ mit Tanz und einem solennen Sektgelage würdig zu begehen. Und als erst die Abendprotzeit vorüber war, da füllten sich die festlich geschmückten Räume mit Besuchern in so reicher Zahl, daß aus dem Tanz zeitweise ein unregelmäßiges Geschiebe, unterbrochen von Trittschritten und Hippenstößen, wurde. Doch man ließ sich dadurch das Vergnügen nicht verderben und ludigte bei den loedenden Klängen der Leibgardiemusik, die von Herrn Musikmeister Bernhagen in bekannt tadelloser Weise geführt wurde, dem Tange nur noch umsomehr. An wirklich hübschen und originalen Masken war kein Mangel und der zivile Fraß und Smolting befand sich erfreulicher Weise stark in der Minderzahl. So war denn auch die Stimmung die denkbar beste. Jeder und jede wollten die letzten Stunden des Faschings noch in möglichst vollen Zügen genießen und ja nichts versäumen, was dem Abschluß des Karnevals 1914 etwa noch ein besonders eindrucksvolles Gepräge geben konnte. Bei dem enormen Sekt- und Weinconsum, der wie stets, die ob der Strapazen der vorhergegangenen Tage schon etwas schlapp gewordenen Lebensgeister zu neuer Regsamkeit anfeuern mußte, merkte man nichts von den vielbesagten „teuren Zeiten“ und selbst diejenigen, die den bescheidenen Trunk im Biertrunk wählten, taten dies mit solcher Intensität, daß man meinen konnte, sie bekämen dafür extra etwas bezahlt. Ueberhaupt herrschte im Biertrunk eine Fieberhitze und ein Getriebe, wie selbst bei den großen städtischen Maskenbällen nicht. Gestirrt wurde auch in fast überreichlichem Maße, denn die Schönen hatten an diesem Fastnachts-Abschiedstage ein besonders weiches und empfindliches Herz. Es dürfte somit wohl jeder der Ballbesucher auf seine Kosten gekommen sein. Von Müdigkeit war nichts zu bemerken und als Meister Bernhagen um 4 Uhr den letzten offiziellen Noctep in einen feurigen Galopp ausklingen ließ, herrschte noch eine solche Tanzbegeisterung, daß die Aufforderung, noch ein Musikstück zu spielen, vielhundertstimmiges Echo fand. Doch

alles muß einmal ein Ende haben und so konnte man auch den Bürgerball nicht ins unendliche hinaus ausdehnen. Mit schwerem Herzen nahm man also schließlich Abschied von der Festhalle, in der man in dieser Faschingsaison wiederum so außerordentlich zahlreiche schöne Stunden verlebt hat.

Der Fastnachtdienstag im Spiegel des Polizeiberichts.

Ganz ohne Ausschreitungen und Unfälle ist der Fastnachtdienstag nicht vorübergegangen. So meldet der heutige Polizeibericht: Von einer unbekanntem Maske wurde gestern abend 11 Uhr in der Kaiserstraße gegenüber der Hochschule ein Mädchen auf den Boden geworfen. Es brach dabei den rechten Fuß und mußte mittelst Autos nach seiner Wohnung verbracht werden.

Heute früh 2 Uhr schlug ein hier wohnhafter Händler (Keger) mit seinem Spazierstock an einem Hause der Kleinen Spitalstraße 2 Scheiben der Türe ein und sprang davon. Dem ihn verfolgenden Hauseigentümer, der ihn in der Brunnenstraße eingeholt hatte, verletzete er mit einem Stillet einen tiefen Stich in die linke Brustseite. Der Täter wurde verhaftet.

Ein 20jähriger Schüler von hier, der als Maske auf einer Pflanzentour saß, fiel gestern nachmittag auf der Kaiserstraße, als die Pferde plötzlich den Wagen anjogten, samt dem Stuhle rücklings auf den Boden und zog sich eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf, sowie eine leichte Gehirnerschütterung zu. Er war kurze Zeit bewußtlos. Mittelst Krankenautos wurde er zunächst in das städtische Krankenhaus und dann in seine elterliche Wohnung verbracht.

Der Mannheimer städtische Maskenball im Rosengarten.

p. Mannheim, 24. Febr. In dem städtischen Maskenball im Rosengarten am Fastnachtdienstag erreichte der Fasching wie alljährlich hier wieder seinen Höhepunkt. Noch einmal vor Lozeschluß loberte die tolle Faschingslust mächtig auf. Der lichtdurchflutete Festsaal mit seiner 1001-Nacht-Decorations hatte noch weitere effektvolle Ergänzungen in der Drapierung und der Beleuchtung erhalten und in diesem wie in den angrenzenden Sälen wogte das Maskengewühl, weit stärker als beim vorigen Male auf und ab. Es gelangten folgende Preise zur Verteilung: I. Gruppenpreise: 1. Indische Hochzeit. 2. Könige vom Morgenland. 3. Scherzergade. 4. Gefangene Sultanin. 5. Drei Münchener Domino. 6. Aus Tausend und einer Nacht. II. Paarpreise: 1. Wurde nicht verliehen. 2. Maskenballplakat. 3. Junge Liebe. 4. Werden und Bergehen. 5. Wasserträgerinnen. 6. Drei Schönerinnen. III. Damenpreise: 1. Japanischer Holzschmitt. 2. Englisches Straßenkostüm. 3. Chinesische Blütenpielerin. 4. Dame aus Kairo. 5. Odaliske. 6. Aegypterin. 7. Siamesische Mädchen. 8. Roderes Mädchen. 9. Aegyptische Orangenverkäuferin. IV. Anerkennungspreise: 1. Junge alte Deutsche. 2. 1001 Zigarrendädchen. 3. Saremsdame. 4. Bosnerin. 5. Telefon. 6. Kino. 7. Indische Kaffeelieferin. V. Herrenpreise: 1. Tibetener mit Gebetsmühle. 2. Berratener Hahnenhieb. 3. Alpenlowe. 4. Schneider von Urm. 5. Gofel. 6. Mannheimer Begodsturz. VI. Anerkennungspreise. 1. Lazaroni. 2. Tangofieber. 3. Bantelfänger. An Eleganz überbot der Ball noch den früheren und auch der Preisrichtercommission war das Amt recht schwer gemacht worden, denn sie hatte unter einer Fülle origineller Masken Wahl zu treffen. Erst am grauen Morgen fanden die Letzten den Weg nach Hause.

Fastnacht im Kaiserhof.

— Berlin, 25. Febr. Gestern fand als letzter diesjähriger Hofball im königlichen Schloß der Fastnachtsball, der sich in ähnlicher Weise wie der große Hofball abspielte, statt. Nach Eintritt des Zuges hielt das Kaiserpaar Cerele. Zum Schluß des Balles wurde die übliche Fastnachtsgabe, Punsch und Pfannkuchen, gereicht.

Von der Luftschiffahrt.

— Hamburg, 25. Febr. (Tel.) Das Luftschiff Sachjen erliegen gestern früh 4 1/2 Uhr bei dichtem Nebel aus südlicher Richtung kommend über Helgoland, kreuzte über der Insel und der unterhalb der Düne liegenden Flotte und verschwand dann seewärts im Nebel. Um 8 1/2 Uhr vormittags landete das Luftschiff wieder glatt vor der Halle in Hülsbüttel.

Vermischtes.

— Saarbrücken, 25. Febr. (Tel.) Der Urheber des am 3. Februar in der Nähe des Spicherer Berges verübten nächtlichen Mordversuches auf einen Chauffeur ist in der Person eines aus Eberfeld stammenden ehemaligen Unteroffiziers namens Emil Schmidt ermittelt und verhaftet worden. Schmidt, zuletzt Unteroffizier des Infanterieregiments 70, der wegen Betrugs und Fahnenflucht degradiert wurde, behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Chauffeur zu töten. Er habe ihn nur kampfunfähig machen wollen, um ihn seines Geldes zu berauben.

— Harburg, 25. Febr. (Tel.) In der Wohnung des aus Oesterreich stammenden Arbeiters Josef Schwarzer wurde heute morgen die Leiche des Schwarzer mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Beil, mit dem wahrscheinlich die Tat verübt worden ist. Der Mörder, der die Flucht ergriffen hat, soll sich nach Hamburg gewendet haben.

— Hamborn, 25. Febr. (Tel.) Nach vorangegangenen Ehezwist beging die Frau des Bergmanns Mader Selbstmord, indem sie ihre Kleider mit Petroleum begoß und anzündete. Der Mann eilte auf das Hilfeschrei der Frau herbei. Diese hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie kurz darauf verstarb.

— Bottrop, 25. Febr. (Tel.) Bei einer am Samstag abend vorgenommenen Razzia durch die umliegenden Waldungen wurde der bekannte Essener Ein- und Ausbrecher Spilenshom, ein Spieckgenosse des Räuberhauptmanns Strahmann, festgenommen.

— Paris, 25. Febr. (Tel.) In Pontoise wurde ein Streckenarbeiter der Westbahn verhaftet, der in der vergangenen Nacht ein Weichenignal zerstört hatte in der offenkundigen Absicht, einen Bahnunfall herbeizuführen. Der Arbeiter, der bei der Westbahn seit dem 15. Januar angestellt ist, verweigerte jede Auskunft über den Beweggrund seines Verbrechens. Man glaubt, daß er bereits wiederholt dergleichen Sabotagen verübt hat.

— Paris, 25. Febr. (Tel.) Der Neger-Weltmeister Jack Johnson hat gestern den Pariser das seltene Schauspiel eines Boxkampfes auf offener Straße geboten. Er hielt mit seiner Frau in einem Automobil in der Rue du Faubourg Montmarie vor einer Bar, stieg allein aus, um in der Bar etwas zu trinken. Zufällig kam der ehemalige amerikanische Manager Johnsons, Galvi, vorbei, und rief der Gattin Johnsons einige beleidigende Worte zu. Der Neger, der dies hörte, stürzte sofort auf die Straße, auf den Bekleidiger zu und

verlehte ihm einen heftigen Faustschlag, der Galoi zu Boden streckte. Der Neiger war so wütend, daß nur eine größere Anzahl von Schülern den Weltmeister von weiteren Tötlichkeiten abhalten konnte.

Paris, 25. Febr. (Tel.) Einen furchtbaren Selbstmord verübte die Frau eines Vandalen in Amiens in Abwesenheit ihres Gatten. Sie wickelte sich in eine mit Petroleum getränkte Decke und zündete sie an.

Bordeaux, 25. Febr. (Tel.) In der Nähe von Libourne tötete ein Wahnsinniger eine Nachbarin durch Geschüsse und verletzte deren Gatten und einen Nachbarn. Der zur Hilfe eilte, schwer. Gendarmen hatten mit Unterstützung der Volksmenge das Haus umschlossen, aus dessen Fenstern der Wahnsinnige Schüsse abgab.

Wann, 25. Febr. (Tel.) Der Appellationshof des Staates Removet hat auf die Berufung des ehemaligen Polizeikommissars Beder, der wegen des an dem Bordelwirt Rosenthal am 16. Juli 1912 begangenen Mordes verurteilt worden war, eine neue Unternehmung angeordnet.

Unglücksfälle.

Posen, 25. Febr. (Tel.) In Koret ist die aus acht Personen bestehende Familie eines Trichinose erkrankt. Bei allen erkrankten Personen soll Lebensgefahr bestehen.

Hamburg, 25. Febr. (Tel.) Als gestern morgen Kunden bei dem Milchhändler Südders am kleinen Casarlamp erschienen, fanden sie die Tür verschlossen. Man drang gewaltsam ein und fand die aus Vater, Mutter und 4 Kindern bestehende Familie noch in den Betten liegend an.

Steele, 25. Febr. (Tel.) Auf einer vom hiesigen Männergesangsverein veranstalteten Maskenfestlichkeit wurde die Frau eines hiesigen Bürgers, Mutter von 8 Kindern, während des Tanzens vom Schläge getroffen und sank tot zu Boden.

Schiffs-Unfälle.

Bremen, 25. Febr. (Tel.) Laut einem Funkentelegramm ist der nach Ostafrika gehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinzess Alice“ heute morgen auf der Schelde an der Steuerbordschraube beschädigt worden.

Bremen, 25. Febr. (Tel.) Bei der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hanja ist von dem Kapitän des Dampfers „Widensfels“ folgendes drahtloses Telegramm eingetroffen: Dampfer Elliptica ist bei Kopenhagen im Sturm auf 47 Grad Nord, 6 Grad West gesunken.

Paris, 25. Febr. (Tel.) Wie aus Arcachon gemeldet wird, wurde die Schiffsbarke „Madeleine“ gestern morgen bei Ferret von einem anderen Segelboot angerannt und ging sofort unter.

London, 24. Febr. Die zunehmende Verschlechterung des Wetters macht die Bergungsarbeiten für den gestrandeten Kreuzer „Waldeck-Roussin“ äußerst schwierig.

Unwetter.

Newyork, 25. Febr. (Tel.) Der ganze Westen ist von einem Blizzard heimgesucht worden. Überall herrscht große Kälte. Zahlreiche Unfälle infolge des Frostes sind zu verzeichnen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde seitens des Zentrumsabgeordneten Freiherrn von Steinaecker darauf hingewiesen, daß die Modifizierung des Kanalarbes von erheblicher Bedeutung sei.

Berlin, 25. Febr. Im Interesse des Volksschulwesens haben nationalliberale Abgeordnete im preussischen Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, Einrichtungen zu treffen, durch welche die Volksschullehrer eine vollwertige akademische Ausbildung erlangen können.

Wien, 25. Febr. (Privat.) Der alte Herzog von Cumberland hat nach monatelangen Verhandlungen der Ueberführung des Welfenschlösschens nach Braunschweig zugestimmt.

Paris, 25. Febr. (Privat.) Die Haltung, die die Regierung zu den Erklärungen des Unterstaatssekretärs Maginot eingenommen hat und der Umstand, daß der Unterstaatssekretär keinerlei offiziellen Tadel für seine Stellungnahme zur dreijährigen Dienstzeit von Seiten des Ministerpräsidenten Doumergue erhalten hat, hat zu einem vollkommenen Bruch zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten geführt.

t. Stockholm, 25. Febr. Die Auflösung des Reichstags wird am 3. März erfolgen. Der Wahlkampf ist in vollem Gange. Politische Reden werden täglich von hervorragenden Politikern aller Parteien gehalten.

Gründung einer elsass-lothringischen Liga.

Strasbourg i. El., 24. Febr. Am nächsten Donnerstag soll hier auf Anregung des elsass-lothringischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Haus die Gründung einer Liga zur Verteidigung Elsass-Lothringens stattfinden.

Die Liga bezweckt, so heißt es, den schützenden Schirm über Elsass-Lothringen zu breiten und den Widerstehern auch außerhalb des Parlaments energisch entgegen zu treten. Auf jeden Fall sollen alle falschen Gerüchte, die über Elsass-Lothringen verbreitet werden, vor den Strafrichter gebracht werden.

Zum Attentat auf den Bischof in Debrecin.

Budapest, 24. Febr. In amtlichen Kreisen herrscht die Auffassung, den Urheber des gemeldeten Anschlags in Debrecin in jenen Kreisen zu suchen, die Zwietracht zwischen Ungarn und Rumänen säen, und die Herstellung guter Beziehungen vereiteln wollen.

Ezernowiz, 25. Febr. Die Polizei hat festgestellt, daß zwei Fremde, die am Donnerstag aus Rumänien hier eintrafen, am Freitag auf dem Hauptpostamt ein Geldpaket von 200 Kronen und ein schweres Wertpaket an die Adresse des Bischofs nach Debrecin aufgegeben haben.

Die beiden Fremden, die der Urheberschaft des Anschlags gegen den Bischof verdächtig sind, hatten sich hier als Silvio Mandarescu und Lutor Aram, ersterer Artist, letzterer Kaufmann, beide aus Jassy, gemeldet.

Arbeitslosen Demonstration in Budapest.

Budapest, 24. Febr. (Tel.) Heute vormittag fand im Parlamentsgebäude eine große Arbeitslosenversammlung statt, in welcher die Arbeitslosen zum letzten Male die Stadt in friedlicher Weise aufzorberten, an die Regierung wegen Schaffung von Arbeitsgelegenheit heranzutreten.

Nach der Versammlung demonstrierten die Teilnehmer und zogen durch die Straßen, wobei sie einen Ratswagen umwarfen und sich dessen Inhalt bemächtigten. Die Demonstranten setzten dann ihren Marsch durch die Rakosystraße fort und zerstörten zahlreiche Fenster Scheiben an Geschäften und Privathäusern.

Hier trat die Polizei der Menge entgegen, worauf die Teilnehmer an der Demonstration die Flucht ergriffen. Die Polizei, welche scharf vorging und blank zog, trieb die Menge auseinander. Einige Personen wurden verletzt, viele Verhaftungen vorgenommen.

Zur Lage in Mexiko.

London, 24. Febr. Eine Depesche aus Mexiko zeigt an, daß Präsident Huerta ein Dekret erlassen hat, daß vom 25. Februar an eine Exportsteuer von 3 Pesos per 100 Pfund Kaffee in Hülsen und eine Steuer von 1/2 Pesos für Kaffee ohne Hülsen erhoben wird.

Washington, 24. Febr. Nach einer halbamtlichen Meldung haben Japan und Frankreich beschlossen, Seesoldaten in Mexiko zu landen, die als Wachen für die Gesandtschaften dienen sollen.

Newyork, 24. Febr. Ein Telegramm aus El Paso teilt mit, daß der vermählte Engländer Roger Lawrence, der den bisherigen Bericht nach in Mexiko vermisst wird, im Imperial Bailein aufgefunden worden sei.

Washington, 24. Febr. Die britische Botschaft gibt bekannt, daß der britische Konsul in Galvestone beauftragt worden ist, nach El Paso zu gehen, um die dortigen britischen Untertanen über die Erziehung Bentons zu vernehmen.

London, 24. Febr. Im englischen Unterhaus erwiderte Staatssekretär des Äußern Sir Grey auf eine Anfrage, daß der britische Botschafter in Washington beauftragt sei, die Regierung der Vereinigten Staaten davon in Kenntnis zu setzen, daß die britische Regierung es als wesentlich betrachte, daß ein britischer Konsul sich an den Ort begeben, wo der Engländer Benton getötet wurde.

Newyork, 25. Febr. (Privat.) In hiesigen offiziellen Kreisen erklärt man trotz der gestrigen Rede Sir Edward Greys es für vollkommen ausgeschlossen, daß die amerikanische Regierung eine Intervention in Mexiko vornehmen wird.

Meldungen lauten äußerst bedenklich. Die gesamte Bevölkerung sowohl auf Seiten Huertas wie auf Seiten Villas befindet sich in einer furchtbaren Lage. Bares Geld existiert überhaupt nicht mehr.

Die Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 25. Febr. Das jungtürkische Komitee hat die Kandidaten für die Wahlen in Konstantinopel nominiert; von den Kandidaten sind 5 Türken, 3 Griechen, 2 Armentier und 1 Israelit.

Athen, 24. Febr. Durch ein königliches Dekret wird eine vollständige Amnestie für alle diejenigen Personen erlassen, die während der letzten beiden Kriege oder vorher Gegner Griechenlands unterzogen, ebenso wurden alle diejenigen vollständig amnestiert, die sich irgendwie an den Nationalitätenskämpfen beteiligten.

F. Athen, 25. Febr. (Privat.) Bei der Neuwahl des Athener Bürgermeisters hatte die Regierungspartei einen Sieg zu verzeichnen. Es ist ihr gelungen, anstelle des bisherigen Bürgermeisters Marfurus den Exminister Lemoli zu wählen.

F. Pera, 25. Febr. (Privat.) Der kleine Erfolg der bulgarischen Regierung in der Pomalenfrage erregt bei den Türken lebhaften Unwillen. Der bulgarische Postminister ist mit den türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen beauftragt.

Zur albanischen Frage.

Batona, 25. Febr. Gestern sind hier zehn holländische Offiziere eingetroffen, die an der Organisation der albanischen Polizei mitwirken werden.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

Berlin, 25. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied soll sofort nach seiner Thronbesteigung eine Abordnung nach Konstantinopel entsenden, die eine Regelung der albanisch-osmanischen Beziehungen mit der Porte anzustreben hat.

Kg. Batona, 25. Febr. (Privat.) „Secolo“ meldet von hier: Nach einem bei den Notabeln eingelaufenen Telegramm soll Prinz Paschas aus Newied erklärt der Prinz von Wied sich zur Führung des albanischen Königstitel bereit.

T. Wien, 25. Febr. (Privat.) Der Führer der heute in Wien eingetroffenen albanischen Deputation, Essad Pascha, wird auch vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen.

Wassertand des Rheins.

Konstanz, Hafengebiet. 24. Febr. 3,11 m (23. Febr. 3,09 m) Schusterinsel, 25. Febr. morgens 6 Uhr 1,57 m (24. Febr. 1,57) Aehl, 25. Febr. morgens 6 Uhr 2,53 m (24. Febr. 2,51 m) Maxau, 25. Febr. morgens 6 Uhr 4,35 m (24. Febr. 4,27 m) Mannheim, 25. Febr. morgens 6 Uhr 3,86 m (24. Febr. 3,91 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenblatt zu erfahren.) Mittwoch, den 25. Februar Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauenverein. 3/4 Uhr Versammlung-Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. 1. A. Mandolinengesellschaft. Orchesterprobe. Alte Brauerei Prinz-1. A. Kugelnklub. Beisammensein im Lokal. Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten. Pfälzerwaldverein. 9 Uhr Monatsversammlung. Vier Jahreszeiten. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.

KÖNIGL. SELTERS

Aeltester und einziger rein natürlicher Seltersbrunnen, der unter Staatskontrolle gefüllt wird. Literatur durch die Brannen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Haarmilch reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut. Flasche zu M. 2.- für mehrere Wochen ausreichend.

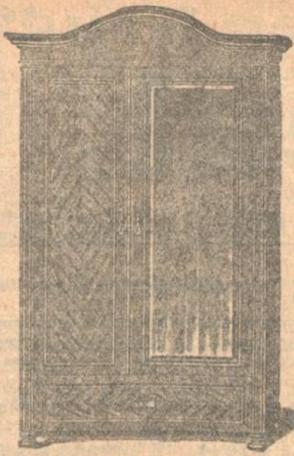
Der erste Schritt, wenn Deinem Kinde etwas fehlt

Wenn Dein Kind unwohl ist, dann dürste in den meisten Fällen eine gelinde Reinigung der Verdauungsorgane und Regelung des Stuhlganges als erstes am Platze sein. Sieh Dir die Zunge an, Mutter! Ist diese weiß oder gelblich belegt, dann hapert es sicher in der Verdauung.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 128 Größtes Spezialgeschäft für Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen.

Geruchpulver sind Sie vor Husten und Heiserkeit, Kälte beim täglichen Gebrauch von Wupper-Tabletten Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien Preis der Original-Schachtel M. 1.-

Lochen haltbar, naturgetreu, Dr. Kuhns Sabin-Wasser, 1,00, 0,80, 0,60, Bonade 1,50, 1,00, Franz Ansb., Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Hermann Vieler, Parf., Kaiserstr. 223 sowie in Apoth., Drog. u. Parf.



# Verlobte

für den Monat Februar bringe ich in Wohnungs-Einrichtungen folgendes

## Sonder-Angebot

solange Vorrat reicht offeriere ich:

### Wohnungs-Einrichtung Serie I

- A) **Schlafzimmer**, hell Eichen mattiert, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflauf, 1 Spiegelschrank, 1 Handtuchständer, 2 Rohrstühle, 2 Patent-Röste, 2 Schutzdecken, 2 Kopfkissen.
- B) **Wohnzimmer**, dunkel, Nußbaum pol., 1 Buffet, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Moquette-Diwan, 1 Spiegel.
- C) **Küche**, in grau, grün, gelb, 1 Küchenbuffet, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Komplett  
Mk. 650

### Wohnungs-Einrichtung Serie II

- A) **Schlafzimmer**, hell Eichen mattiert 2 englische Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflauf, 1 Spiegelschrank, 1 Handtuchständer, 2 Rohrstühle, 2 Patent-Röste, 2 Schutzdecken, 2 Kopfkissen.
- B) **Speisezimmer**, dunkel Eichen, 1 Buffet, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 eleganter Diwan.
- C) **Küche** in Pitsch-pine, 1 Küchenbuffet, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Komplett  
Mk. 829

### Wohnungs-Einrichtung Serie III

- A) **Schlafzimmer**, hell Eichen mattiert, 2 englische Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflauf, Spiegelschrank, 130 cm, 1 Handtuchständer, 2 Rohrstühle, 2 Patent-Röste, 2 Schutzdecken, 2 Kopfkissen.
- B) **Speisezimmer**, dunkel Eichen, 1 Buffet, ein Umbau, ein Auszugstisch, 6 Stühle, 1 eleganter Diwan.
- C) **Küche** in Pitsch-pine, 1 Küchenbuffet, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Komplett  
Mk. 1070

### Wohnungs-Einrichtung Serie IV

- A) **Schlafzimmer**, hell Eichen mattiert, 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflauf, 1 Spiegelschrank, 3 teilig, 1 Handtuchständer, 2 Rohrstühle, 2 Patent-Röste, 2 Schutzdecken, 2 Kopfkissen.
- B) **Speisezimmer**, dunkel Eichen, 1 schweres Buffet, 1 Credenz, 1 Auszugstisch, 6 Lederstühle, 1 Diwan.
- C) **Küche** in Pitsch-pine, 1 Küchenbuffet, 1 Credenz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Komplett  
Mk. 1300

Herrenzimmer und Fremdenzimmer in allen Preislagen.

Eigene Polsterwerkstätte.

Grosses Lager in 2 Läden, 4 Stockwerken und Ausstellungsetage.

Franko-Lieferung.

Für die Solidität meiner Möbel zeugen viele Anerkennungs-schreiben. Jeder Besuch ist unbedingt lohnend.

Beste Bezugsquelle für Pensionen und Hotels.

Um den Verlobten Gelegenheit zu geben, dieses aussergewöhnlich günstige Angebot auszunützen, habe ich ausserhalb meiner Verkaufsräume Reservierungen zur Verfügung, worin die für später lieferbar gekauften Einrichtungen kostenlos bis zur Abnahme zurückgestellt werden.

3183

# S. Krämer Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 30 Karlsruhe Telephon 778.

## Pianinos

zur vorzüglicher Qualität, unter mehr-jähriger Garantie 875 zu billigsten Preisen empfehle Phil. Hottenstein Pianohandlung u. Reparaturwerkstätte, Karlsruhe, Sophienstr. 13 kein Laden. — Nächst dem Karlstor.

Damen finden diskrete und billige Aufnahme und Pflege. Bad im Hause. Fräulein v. Böhmer. 235310

## Lichtpausen

festigt schnell und billig! 19168 S. Thoma Nachf. elektrische Lichtpausen-Anstalt, Kaiser-Allee 29, Telephon 2218.

## Diwans!

Ottomane mit und ohne Decken, alle Arten Sofas in großer Auswahl, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, werden äußerst billig abgegeben. 1687.54 Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Offertiere ff. Thüringer Würstwaren: Salami à Pfd. 1.50, Cervelatwurst 1.45, Leberwurst, la. 1.20, Mettwurst 1.10, Rotwurst 1.00, Rungenwurst 1.00, Mortadella 1.20. Alles pr. reine Ware. Versand nur gegen Nachnahme. 24588 Thüringer Würstfabr. Julius Bonezyk, Erfurt-Nord, Poststr. 106, Tel. 60. Wer nimmt auf 10 Tage 2 Mädchen 3 und 4 Jahre alt in Pension. Näheres S. Becker, Wilhelmstr. 44, Stb. 2. Et. 26343

Viel Geld zu verdienen! Bonillonwürfel m. Wand 1000 St. 11.—, ohne Wand v. 6.— an Katalowürfel in Staniol, Kartons mit 300 Stück Mk. 6.50 alles franco Nachnahme. 1192a F. F. Wienholt, Hamburg 12. Mne. Dupont 23.14 Hebamme Annemasse (Frankreich), bei Genf nimmt Pensionärinnen auf. Nähere Preise, Discretion. 2806

Elegante  
**Uebergangshüte**  
entzückende aparte Façons  
enthält mein Geschäft in hervorragender Auswahl.  
Sehr angenehme Preislagen bei durchweg gutem Material.

**L. Ph. Wilhelm**  
Kaiserstrasse 205. 3336

**Grosser Tapeten-Ausverkauf.**  
Wegen Uebertragung der Firma W. Müllejans Nachf. soll der Lagerbestand bestehend in  
**Tapeten, Lincrusta, Anaglypta, Linoleum etc.**  
dem Verkauf ausgesetzt werden.  
Um das enorme grosse Lager rasch zu räumen, erfolgt der Ausverkauf zu außerordentlich billigen Preisen. — Geschäftslokal: Waldstrasse 3, Laden.  
**W. Müllejans Nachf.** 3015.8.1

**Anzüge**  
wenig getragen, darunter die feinsten, gearbeitet, von 21.8.— an, Hosen, Joppen, Westen etc. sehr billig. 26896.8.1  
Gelegenheits-Kaufhaus 55 Werderstrasse 55.

Kleine monatliche Zahlungen ermöglichen jedermann die Anschaffung von **Pianino, Flügel oder Harmonium** durch Kauf oder Miete mit 21.55 Käuferwerb. 8.4 Bekannte Preiswürdigkeit und Qualität. Katalog u. Prospekt auf Wunsch gratis.  
**H. Maurer**  
Grossh. Hoflieferant, — Karlsruhe —  
Friedrichsplatz 5, Kaiserstr. 176

**Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen**  
lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer** Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Eitlingenstr. 51, Tel. 1428 **radikal vertilgen**  
Beele Garantie. Strengste Discretion  
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 1971

**Andreas Kleber Karlsruhe**  
Akademiestraße 29 Telephon 2035  
Spezialgeschäft für Kachelofenbau.  
Umsetzen älterer Kachelöfen unter Garantie.  
Aufbau von Waschkesseln.  
Reinigen und Reparieren jeder Heizanlage 14.2 sowie von Junker & Ruh-Oelen. 2382

**Deutsche Hebamme a. D.**  
gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme.  
Madame Kramer, Nancy, rue General Roche 44.

**Einen guten Fang**  
macht jedermann, der seinen Bedarf in Messer, Taschenmesser, und Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 12114.98.2  
Karl Hummel, Werderstr. 13, Teleph. 1547.

**Heirat!**  
Fabrikdirektor, Mitte 40, kath., große Komp. Ersch. beste Charaktereigenschaften, schuldlos, geb. u. ungeb., etw. Verm., sucht passende Lebensgefährtin. Witwe od. Kindl. gefäh. Frau nicht ausgebl. Best. Offerten mit Ang. der Verhättn. u. Bild. w. sofort ret. wird, unter Nr. 26087 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion Ehrenfache. Vermittl. verboten.

**Mk. 20 000.—**  
gegen Verpfändung eines Hypothekenscheines in mehrfachen Werte und höherer Bürgschaft auf 2 Jahre fest, aufzunehmen gesucht. Es werden 10% Zinsen p. a. vergütet. Absolut risikofreies Geschäft. Offerten unt. G. 600 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 3826



Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, im „Kühlen Krug“

# Starkbierfest.

Humoristisches Konzert der gesamten Art.-Kapelle (50er) unter Meister Schottes persönlicher Leitung

Auftreten des Rats Herrn **Badenia-Müller.**

Vollständig neu dekoriertes Saal.

## Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat S. K. O. des Großherzogs.  
Wir beehren uns, die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen zu dem am Samstag, den 28. Februar d. J. in der Festhalle stattfindenden

### Kostüm-Fest

mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst einzuladen.  
Eintritt nur im Balkanzug oder Kostüm

Eintrittsgeld für Mitglieder und Familienangehörige 50 Pf. für einzuführende Damen und Herren 1.50 Mk., wenn die Karten an einem der unten angegebenen Abgabestellen gelöst werden. Am 28. abends an der Kasse in der Festhalle zahlen Mitglieder und Angehörige 60 Pf., Nichtmitglieder 2 Mk. für die Karten.

Abgabe von Karten erfolgt am:

Mittwoch, den 25. Februar in der Wirtschaft zum „Alten Fein“, Wilhelmstraße 13;  
Donnerstag, den 26. Februar in der Wirtschaft zur „Harmonie“, Raststättenstraße 57;  
Freitag, den 27. Februar im Vereinslokal, Wirtschaft „Zum Klavierspieler“, Amalienstraße 14a;

jeweils von 8 bis 10 Uhr abends und nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Außerdem Kartenausgabe am 28. abends an der Kasse in der Festhalle.

Gegen den Mißbrauch der Eintrittskarten haben wir verstärkte Aufsicht angeordnet. Personen, die im Besitze einer unrichtigen Karte angetroffen werden, haben Ausweisung aus der Festhalle zu erwarten.

Auf Mitgliedskarten dürfen nur diejenigen Familienangehörige eingetragen werden, welche mit dem betreffenden Mitglied einen Hausstand bilden.

Eingang in die Festhalle beim Gardeboyanbau rechts, Galerie links offen.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. — Anfang: 8 1/2 Uhr.

Karlsruhe, den 21. Februar 1914. 3261

Der Vorstand.

## Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauenverein.

Mittwoch, den 25. Febr., um 8 1/2 Uhr. Versammlung. Geschäftliches. Verkauf von Loten in größeren Beständen. Mitteilungen des Herrn Hofrats Dr. Wandl über den deutschen Dichter Immermann. Gäste willkommen. (Sokal: Stefanienstraße 22, Konfirmandenlokal.)

Versammlungen von jetzt an regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat. 3343

## Frauenbildung — Frauenstudium.

Donnerstag, den 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Singaal der Sächsischen, Sophienstraße 14:

### Vortragszyklus

„Die gebildete Frau als Käuferin“

Metallwaren.

Rede von Johanna Frentzen. 3346

Eintritt für Mitglieder 1 Mk., für Nichtmitglieder 1.50 Mk.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein Karlsruhe, E. V.

Eingetretener Hindernisse wegen muss der für den 25. or. angesetzte Vortrag des Herrn Pfarrer Klein verschoben werden. 3387

Der Vorstand.

## Karlsruher Turngemeinde 1846

Gut  Heil!

Sonntag, den 28. ds. Mts., abends 9 Uhr, veranstalten wir im festlich beleuchteten und dekorierten Saale des „Kühlen Krug“ ein

### Masken-Tanzfest

mit Prämierung der schönsten und originellsten Einzelmasken und Gruppen.

Unter Bezugnahme auf das er-gangene Rundschreiben laden wir unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen hierzu freundlichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Karten für einzuführende Herren und Damen à 1 Mk. sind bei Ehrenmitglied Steinmann, Karlsruh, 14b und am Samstag abend am Baseltorgang erhältlich. 3376

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang zu erhalten. — Ohne Karte hat niemand Zutritt, strengste Kontrolle ist angeordnet.

Der Turnrat.

## Sturmenton

Massenhaft Dankschreiben ohne Sturmenton sollten Druck, Ha's und Augenkrankheiten nicht mehr sein!

Depot: Karlsruhe 617

Großh. Kohl's Apotheke.

## Verein ehem. bad. gelber Dragoner

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

### Zusammenkunft

findet Donnerstag, den 26. Februar, 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal, „Reichstanzler“, statt.

Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend im Gds. Adler, Karlsruh, Friedrichstr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## National-Stenographen-Verein.

Jeden Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr: Übungs-Abend i. Vereinslokal: Hlwenrathen, Kaiserpassage.

Jeden ersten Mittwoch i. Monat beginnt ein neuer Aufsungs-Kursus.

## Mandoline-Klub Karlsruhe

MKK 1903

Heute abend halb 9 Uhr: Probe.

Sokal: Palmengarten, Gerckenstraße 34a.

Der Vorstand.

## Verein d. deutsche Schäferhunde (S. V.)

Ortsgruppe Karlsruhe u. Umgebung.

### Große Spezialschau für deutsche Schäferhunde

im großen Saal des Café Nowack, Ettlingerstraße hier.

Am Donnerstag, den 26. Febr., abends 9 Uhr:

Mitglieder - Versammlung im Café Nowack.

Gäste willkommen. 3288

Der Vorstand.

## Pfäzlerwald-Verein (E. V.)

Ortsgruppe Karlsruhe.

### Monats-Versammlung

heute, Mittwoch, den 25. Februar, abends 9 Uhr,

in den 4 Jahreszeiten.

Wegen der Wichtigkeit und Piel-seitigkeit der Tagesordnung — u. a. Güttenaufgabe — zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Beteiligung der Wanderbücher. Mit Waldheil!

Der Vorstand.

## Liederkreis Karlsruhe

Donnerstag, den 26. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Oberrealschule (Grashofstraße 1)

### Gesamt - Probe für den „Messias“.

Wir bitten um volzzähliges und rechtzeitiges Erscheinen. 3371

Der Vorstand.

## L. Karlsruher Kynologenkub

Unter dem Protektorat S. K. O. der Großherzogin Luise von Baden.

Mittwoch, den 25. Februar:

Gemüthliches Beisammensein im Vereinslokal (unteres Restaura-ant).

Um zahlreiches Besuch bittet Der Vorstand.

Gundefreunde willkommen.

## Evang. Gesangbücher

kleines Format, neue Ausgabe mit Noten und Anhang von Mk. 2.80 an bis zu den schönsten Einbänden.

Anfertigung von Silber-Monogrammen

Opfordosen

Gesangbuch-Tragtaschen

L. Wohlschlegel

Kaisorstr. 173.

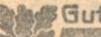
Name wird gratis auf die Bücher gedruckt.

## Geld

in Beträgen von 1-200 Mk. erhalten ja. Beamte und Privatangehörige a. entsprechende Sicherheit zu Banknoten. Steuerliche Vor-sprechen! Keine Vermittlung, sondern Selbstgeber! Strengste Disziplin verbürgt. Rufleistung einer Lebens-oder Aussteuer-Versicherung erwünscht. Anfragen mit Hauptporto unter Nr. 26301 an die Expedition der „Badischen Presse“.

32

## Karlsruher Männer-Turnverein.

Gut Heil!  Turnen für Damen

Abteilung I, Zentraltturnhalle Bismarckstr. 12

Mittwochs und Samstags von 7 1/2 bis 9 Uhr

Abteilung II von 6 bis 7 Uhr,

Montags Oberrealschule

Donnerstags Zentraltturnhalle. 3044

Anmeldungen daselbst und beim Vorstand.

## Sinsheimer Fohlenmarkt-Lotterie

anlässlich des 13. Verbands-Fohlenmarktes der unterbad. Pferdezuchtgenossenschaft 5. März 1914

240 Gewinne i. W. v. 7100 Mk., darunter 10 Fohlen.

Hauptgewinne

M 800, 600, 400, 300 oder 80% bar.

Los 1 Mk.

11 L. 10 Mk., durch d. Haupt-10.9 verkaufsstellen 651a

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe

Hebelstraße 11/15.

## Westfälische

Blod-Salami, Cervelatwurst, aus rein. Rind- u. Schweinefleisch hergestellte Spezial-Dauerware, per Pfd. 1.00 und 1.50 Mk. bez. jedes beliebig Quant. per Nachn.

Carl Taube, Dortmund, Postfach 195.

## Weisse Hände

ZARTE HAUT

frei von Pickeln, Mitesser, Finnen, Ausschlag, Rote erreicht man durch

## Rino-Creme

Bietet vorzüglichsten Schutz gegen jede Unbill der Winterung, dringt beim Verreiben leicht in die Haut ein in der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.

Sparsam im Gebrauch.

Dose 25 Pfg., Tube 60 Pfg.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weimabkde

Depots:

Internationale Apotheke

Hof-Apotheke

Marien-Apotheke. 44J

Rosen-Apotheke, Ruppurrortstrasse.

Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse 17.

Westend-Drogerie, Sophienstrasse 128.

Fidulitas-Drog. O. Fischer, Karlsruh. 74.

Drogerie J. Lösch, Herrensstrasse 35.

Drogerie J. Dohn Nachf.

Engel-Drogerie, Werderplatz 44.

Drogerie Wlh. Baum, Werderplatz 27.

Drogerie G. Lösch, Körnerstrasse 26.

Strauß-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg.

## Heirat.

Kommunalbeamter, 40 J. alt, städtliche Erbg., 4500 Mk. Gehalt, reichend bis vorerst 5500 Mk. pensionberechtigt, sucht häuslich gekannte Dame, Wwe. nicht ausgeheh., geweds Heirat lernen zu lernen, Discretion ehrenwörtlich verlangt und zugesichert. Gemerbsmäßige Vermittler verbeten.

Offerten unter Angabe der Ver-hältnisse mit Photogr. erbeten sub G. 206 Mh. an D. Freng, G. m. S. S., Wiesbaden. 1263a

## Pflege.

Damen, das uns ein unber-günst. Darlehen v. 10.000 Mk. auf hypothek. Sicherheit gibt, nehmen wir auf Beiseit in gute Pflege in H. Stadt, Luftkurort im Schwarzwald, evtl. nehmen wir Kind bei Gewähr. d. Darlehens in gute Lieben. Pflege. Distr. Offerten unt. Nr. 26048 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

## Zu verpachten!

Ein erstklassiges

Papier- und Schreib-materialien-Geschäft

in bester Lage der Kaiserstraße zu verpachten. Näheres durch 3380

Joh. Petri, Karlsruhstr. 26.

## Acetylen-Anlage,

100 Glammen

bereits neu, preiswert zu verkaufen. Offerten an Hurband Blättig, 3313a

Bühl (Baden)

3313a

**Pfannkuch & Co**  
**Marinaden**  
aus nur frischen Fischen hergestellt:  
**Bismarck-Keringe**  
offen, Stück 8 Pfg.  
4 Liter-Dose 2.25 Mk.

**Keringe in Gelee**  
Pfund 40 Pfg.  
Dose Mk. 2.80

**Süss-Bückinge**  
3 Stück 20 Pfg.  
Feinste scharfe Bückinge  
Stück 8 Pfg.  
Prima Holländer Voll-Keringe  
Stück 6 Pfg.  
dito ausgefüllt Milder  
Stück 8 Pfg.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen

Veräumen Sie nicht, jetzt schon an die Bereitung Ihres Hausbranntes zu denken und verwenden Sie dazu nur  
  
**Freisgauer Mostausf.**  
Derselbe gibt ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk für Osfweim und Most.  
Gebr. Keller-Blattl, Freiburg.  
Ueberall erhältlich.

**Acetylen-Anlage,**  
100 Glammen  
bereits neu, preiswert zu verkaufen. Offerten an Hurband Blättig, 3313a  
Bühl (Baden)

Aus dem englischen Unterhaus.

(Tel. Bericht.)

London, 24. Febr. Im englischen Unterhaus antwortete Marineminister Churchill auf eine Anfrage, daß beschlossen worden sei, in diesem Jahre statt der großen Manöver eine Probemobilmachung der dritten Flotte stattfinden zu lassen, diese Probemobilmachung sei notwendig, andererseits seien die Ersparnisse auf diese Weise beträchtlicher. (Ironischer Beifall der Opposition.) Alle gewöhnlichen Manöver und Übungen würden wie sonst stattfinden. Churchill fügte hinzu, er würde bei Gelegenheit der Flottenvoranschläge darauf eingehen.

Tullibardine fragte, ob die Ausbildung des Personal nicht den Interessen des Schahamtes geopfert würde. Churchill antwortete: „Nein, diesem wichtigen Gegenstande wird volle Beachtung geschenkt.“

In Beantwortung einer Anfrage über die angeblich beabsichtigte Abtretung der Neuen Hebriden an Frankreich erklärte der Staatssekretär des Äußern Sir Grey: „Die Abtretung der Neuen Hebriden kommt nicht in Frage. Es besteht kein Grund für die in dieser Richtung in Australien zum Ausdruck gekommene Beunruhigung. Wie ich schon mitgeteilt habe, wird der Frage, welche Schritte zur Verbesserung der gemeinsamen Verwaltung ergriffen werden könnten, von der britischen und französischen Regierung ernste Aufmerksamkeit geschenkt. Ich kann gegenwärtig keine weitere Mitteilung machen, ich kann nur sagen, daß wir die Abtretung nicht erwägen.“

Rialoch-Coole (Unionist) fragte, ob die Frage der Neuen Hebriden in den Verhandlungen über den neuen Vertrag, der zwischen Frankreich und England abgeschlossen werden solle, erwähnt worden sei.

Grey erwiderte den Fragesteller um Angabe, welchen Vertrag er meine, worauf Coole erwiderte, er meine den Vertrag zwischen Frankreich und England, dessen Abschluß bevorstehe. Grey, der verwundert zu sein schien, antwortete dann: „Ich muß mir schriftliche Mitteilung der Frage erlauben.“ (Gelächter.)

Gegenüber der von den Unionisten eingebrachten Resolution, die die unverweilte Vorlegung der Abänderungsvorschläge zu der Homerule-Bill fordert, wiederholte Ministerpräsident Asquith seine Darlegung der Gründe, die die Regierung veranlaßt hätten, die Initiative zu ergreifen und Vorschläge zu machen, die von der Regierung bei der zweiten Lesung zur Homerule-Bill bekannt gegeben werden würden, und zwar noch vor Ostern.

Kavallerie voraus.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Berlin, 24. Febr. Kavallerie voraus — telegraphierte der Generalstab des Reiches in den ersten Augusttagen des Jahres 1870 an die Armeebefehlshaber, die ihre Kavallerie-Divisionen in ungewöhnlicher Weise zurückzuziehen und sie nicht weit genug vor der Front ihrer Armee zum strategischen Aufklärungsdiens zu verwenden. Erst auf jene Moltkesche Aufforderung hin trat eine Aenderung ein und mit diesem Augenblick liefen auch zahlreiche Meldungen und Nachrichten über den Feind bei den oberen Kommandostufen ein, so daß diese eine sichere Grundlage für ihre Entschlüsse und Befehle hatten.

Seitdem ist es in allen Heeren Grundgesetz geworden, den größten Teil der Kavallerie zu Kavallerie-Divisionen zu vereinigen und diese als „Heereskavallerie“ den Armeen zu unterstellen und ihr möglichst große operative Freiheit zu lassen. Da alle Staaten diesen Grundsatz angenommen haben, so werden im Zukunftskriege zuerst die Kavallerien aufeinanderstoßen und es wird zu bedeutenden Reiterkämpfen kommen. Betonen doch auch alle unsere Vorschriften, daß zuerst die feindliche Kavallerie aus dem Felde geschlagen werden muß, ehe man an die Durchführung der eigentlichen Aufklärung herangehen kann. Solange die feindliche Heereskavallerie nicht geschlagen und auf ihre Infanterie zurückgeworfen ist, wird es auch unseren Patrouillen nicht möglich sein, vorzugehen und den Verbleib und die Bewegungen der feindlichen Hauptkräfte festzustellen; durch das Zurückdrängen der feindlichen Kavallerie werden aber gleichzeitig die eigenen Bewegungen verschleiert, da es dem Gegner nunmehr unmöglich gemacht ist, seinerseits Patrouillen vorzutreiben.

Es ist also einleuchtend, wie wichtig ein siegreicher Ausgang dieser großen Reiterkämpfe für unsere Heeresleitung ist. Bei diesen Kämpfen wird die numerische Überlegenheit eine große Rolle spielen. In dieser Hinsicht befinden wir uns in einer sehr ungünstigen Lage. Aufstand besitzt schon im Frieden 24 Kavallerie-Divisionen, und zwar 2 Garde-, 16 Armeekavallerie- und 6 Armeekorps-Divisionen. Jede Division besteht in normaler Zusammenfassung aus vier Regimentern zu je 6 Eskadrons, in zwei Brigaden gegliedert, hat also dieselbe Stärke wie unsere Kavallerie-Divisionen. Es ist beabsichtigt, bei der Mobilmachung Kavallerietrupps zu je 2-3 Kavallerie-Divisionen zu bilden und diese den Armeen unmittelbar zu unterstellen. Wenn auch von den vorhandenen 24 Divisionen ein Teil in Afrika zurückbleibt, ein beträchtlicher Teil gegen Deserterei Verwendung findet, so muß doch immer noch der Teil, der an der deutschen Grenze marschiert, ziemlich stark angenommen werden.

Frankreich besitzt im Frieden zehn fertig formierte Kavallerie-Divisionen, die aus 8 Regimentern bestehen mit 30 Schwadronen im Frieden und 24 Schwadronen im Kriege, da die fünfte Schwadron lediglich eine Depot-Eskadron ist, Frankreich ist in der glücklichen Lage, seine gesamten Streitkräfte an der deutschen Grenze vereinigen zu können. Denn selbst wenn Italien aktiv gegen Frankreich vorgehen sollte, so genügen in der Alpen-Region wenig Truppen, um in Verbindung mit den zahlreich vorhandenen Befestigungen die Grenze zu sperren. Kavallerie vollends kann in jenem Gebirgslande gar nicht verwendet werden.

Demgegenüber hat Deutschland, von der Garde abgesehen, im Frieden überhaupt keine Kavallerie-Divisionen, sondern stellt sie erst im Mobilmachungsfalle auf. Auf die dadurch verursachten Nachteile ist schon häufig hingewiesen worden, die Heeresleitung befürchtet aber, daß die Kavallerie durch Zusammenfassen in besondere Truppenverbände den lebendigen Zusammenhang mit den anderen Waffen verlieren würde und daß sich die Reiterwaffe zu einer Spezialwaffe entwickeln würde. Die Zahl der im Mobilmachungsfalle aufzustellenden Kavallerie-Divisionen ist nicht genau bekannt. Aus der Zahl der reitenden Batterien und der Maschinengewehr-Abteilungen läßt sich aber schließen, daß ihrer 11 aufgestellt werden sollen. Ist diese Annahme richtig, so müssen sie auf zwei Fronten verteilt werden. Und selbst wenn man die Fronten möglichst schwach bemessen will, so wird

man doch bei der großen Stärke der russischen Kavallerie 3-4 Divisionen dafür bestimmen müssen.

Es bleiben demnach nur 1-2 Divisionen für die Westgrenze verfügbar. Das bedeutet der französischen Kavallerie gegenüber eine Unterlegenheit von 2-3 Divisionen für die deutsche Heeresleitung ein sehr empfindlicher Nachteil. Nachdem in Frankreich die dreijährige Dienstzeit wieder eingeführt ist, kann man auch nicht einmal sagen, daß die größere Zahl durch die bessere Qualität wieder ausgeglichen würde. Die deutsche Heereskavallerie befindet sich also von Anfang an in einer sehr ungünstigen Lage. Es ist daher wohl begreiflich, daß von militärischer Seite immer wieder die Forderung nach einer Vermehrung der Kavallerie aufgestellt wird. So richtig dies vom militärischen Standpunkt aus ist, so wenig Aussichten bieten sich in absehbarer Zeit für die Erfüllung dieser Forderung. Wir müssen damit rechnen, daß neue Rüstungen für die nächsten Jahre ausgeschossen sind und müssen mit den jetzt vorhandenen Kräften auskommen.

Da entsteht naturgemäß die Frage, ob es nicht möglich ist, die Heereskavallerie zu verstärken, ohne daß es dazu der Aufstellung neuer Truppenteile bedürftig ist, so daß die Verstärkung innerhalb des jetzt geltenden Heeresgesetzes durchzuführen läßt. Und dies ist tatsächlich der Fall. Es ist zunächst nicht notwendig, daß die fünften Schwadronen als Ersatz-Eskadron in der Garnison zurückbleiben. Nachdem die ganze Kavallerie eine bedeutende Etatserhöhung erfahren hat, ist ein Austausch älterer Pferde mit den jüngeren der Ersatzschwadronen nicht mehr erforderlich. Und selbst wenn die Kriegsstärke der einzelnen Schwadronen etwas herabgemindert werden soll, würde dies nicht viel Schaden dem großen Vorteil gegenüber, daß alle Regimenter mit fünf Eskadronen ausrücken können. Dadurch würde die Stärke jeder Kavalleriedivision von 24 auf 30 Eskadronen anwachsen.

Weiterhin müssen die Armeekorps in der Zahl der ihnen zugeteilten Kavallerie beschränkt werden. Jetzt erhält fast jede Infanterie-Division ein volles Regiment. Es ist aber für diese sehr wohl möglich, mit einem halben Regiment auszukommen. Die erparten Regimenter können dann zu einer Verstärkung der Heereskavallerie verwendet werden. Wir besitzen jetzt im Frieden 110 Kavallerieregimenter und 26 Armeekorps mit 50 Infanteriedivisionen. Erhält jedes Korps ein Kavallerieregiment, so verbleiben 85 Regimenter für die Heereskavallerie übrig, aus denen 14 Kavalleriedivisionen gebildet werden können. Es bedeutet dies eine ansehnliche Verstärkung, namentlich wenn man annimmt, daß jede Division infolge Minusnahme der fünften Eskadron 30 Eskadronen zählt.

Auf diese Weise würde unsere Heereskavallerie der französischen ebenbürtig und die Aussicht vorhanden sein, daß ihr bei dem Zusammenstoß vor der Front der Armeen die Palme des Sieges zufällt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Febr. Zum Frühstück beim Kaiserpaar waren geladen: der Prinz von Hohenzollern, Prinz Karl von Rumänien (der in den deutschen Militärdienst getreten ist) und der Erzbischof von Hohenzollern.

Berlin, 24. Febr. (Tel.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist für den durch die Versetzung des Gesandten v. Busch nach Luxemburg freigebliebenen Posten in Guatemala der Wirkl. Geh. Legationsrat Ernst Lehmann in Aussicht genommen.

Berlin, 24. Febr. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Entwurf eines Grundierungsgesetzes für Preußen, durch das der planlose Zerschlagung land- und forstwirtschaftlichen Bestandes entgegengetreten und die für die Allgemeinheit wichtige Verteilung solcher Besitzungen gefördert werden soll. Der bereits in der Thronrede angekündigte Entwurf wird in allernächster Zeit dem preußischen Landtag zugehen.

Breslau, 24. Febr. Wie die „Schles. Volksztg.“ über das Befinden des Kardinals Dr. Kopp aus Troppau erfährt, ist die Nahrungsaufnahme befriedigend, die Augenentzündung ist im weiteren Rückgang begriffen und das Allgemeinbefinden ist den Umständen angemessen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. (Tel.) Der Vorschauauschuss der gemäßigten Radikalen Partei fasste einstimmig einen Beschluß, in dem er im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen in scharfen Worten gegen die Bestrebungen des Verbandes der Linken sich wendet, für die Wiederherstellung des Radikalen Blokes eintritt und erklärt, daß die Radikale Partei die Republik gegen die Kämpfer und Klerikalen verteidigen müsse, die die Rechte zur zweijährigen Dienstzeit, die Steuerreform und die Verbesserung des Loses der Arbeiter verhindern wollen und unter der Führung der Bischöfe gegen die republikanischen Einrichtungen des Staates ankämpfen.

Zur Lage des Kabinetts Doumergue.

Paris, 24. Febr. Der Ausschuss der Vereinigten Linken unter dem Vorsitz Briands hat eine Tagesordnung angenommen, in der festgestellt wird, daß die drei Kabinette Briand, Barthou und Doumergue das Dreijahresgesetz für die Sicherheit des Landes anerkannt haben. In der Tagesordnung wird ferner beschlossen, für das Gesetz über die Laienschule, die sozialen Gesetze und das Gesetz über die nationale Verteidigung einzutreten.

Paris, 24. Febr. Das Ergebnis der gestrigen Kammerabstimmung wird in der Presse eifrig besprochen. Die radikalen Blätter erklären mit großer Befriedigung, daß die Debatte mit einer Niederlage des von Briand begründeten „Verbands der Linken“ geendet habe.

Die konservativen Blätter erklären, die Regierung und die gemäßigten Radikalen hätten gestern auf der ganzen Linie die Flucht ergriffen, so daß es ihren Gegnern nicht möglich gewesen sei, sie zu erreichen und anzugreifen.

Niederlande.

Haag, 24. Febr. (Tel.) In der ersten Kammer erklärte der Minister des Äußern in Erwiderung auf eine Anfrage betreffend die dritte Friedenskonferenz, daß das nationale Komitee zur Vorbereitung dieser Konferenz ihm einen endgültigen Bericht im Laufe des März erstatten werde. Er habe mit Holland mit Bezug auf den Zutritt der Konferenz verhandelt. Weiter erklärte der Minister, er sei kein Anhänger der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien, da diese Konferenzen in erster Linie eine Angelegenheit der Diplomaten und Rechtsgelehrten sei.

England.

Nach dem südafrikanischen Aufstand. Kapstadt, 24. Febr. (Tel.) Die Indemnitätsvorlage wegen Unterdrückung des revolutionären allgemeinen Arbeiterausstandes wurde in zweiter Lesung angenommen.

London, 24. Febr. Der Dampfer „Umgeni“, mit den neu-deportierten südafrikanischen Arbeiterführern an Bord, ist heute früh

in Gravesend angekommen. Die Arbeiterführer weigern sich, den Dampfer zu verlassen.

London, 24. Febr. (Tel.) Der Dampfer „Umgeni“ befindet sich noch immer vor Gravesend und erwartet das Eintreffen der Flut. Die deportierten südafrikanischen Arbeiterführer beharren auf ihre Weigerung, das Schiff zu verlassen und wollen nur in Südafrika wieder an Land gehen. Sie haben eine umfangreiche Erklärung erlassen, in der sie einen Aufruf an das britische Volk richten, daß jeder Brite in Südafrika das Recht auf einen Prozeß vor dem südafrikanischen Gericht haben soll. Sie erheben in der Erklärung Protest dagegen, daß die südafrikanische Regierung sich gerichtliche Befugnisse anmaßte und daß in Südafrika bewaffnete Bürengesandte verwendet wurden, um die britischen Arbeiter zu terrorisieren.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Februar 1914 gnädigst bewogen gefunden, den Königlich Preussischen Stabskapitänleuten Müdel im 6. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 68 und Freiherr von Vibra im Infanterieregiment Großherzog von Sachsen (5. Thüring.) Nr. 94 das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Februar 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des städtischen Krankenhauses, Hofrat Professor Dr. Bernhard von Bed in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des höchsten Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem bisherigen Leuchtfeuerwärter in Swatopmund Robert Beizer, 3. Jt. in Sippingen, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 16. Februar 1914 den Bezirksgeometer Ludwig Gärtner in Kallit nach Heidelberg versetzt und die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat ihm unterm 21. Februar die Bezirksgeometerstelle I d. selbst übertragen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zur Kriegsschule Hannover kommandierte Kriegsschüler. Infanterie: Oberhardt 111 — Pabberg Gren. 110 — Moll 112. — Feldartillerie: Klefeld 76 — Veltzhaus 50. — Fuhrartillerie: Wiffinger 14 — Kamp 14. — Pioniere: Bort 14. — Berkehrstruppen: Feder Tel. 4.

Der Geschäftsbetrieb der Versteigerer.

BC. Karlsruhe, 24. Febr. Das Ministerium des Innern hat über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer eine neue Verordnung erlassen, die folgende Bestimmungen enthält: Die Versteigerer dürfen lediglich fremde Waren und zwar nur aufgrund eines schriftlichen Auftrages versteigern, welcher den Vor- und Zunamen, ferner die etwa vom dem Namen abweichende Firma, den Wohnort und die Wohnung des Auftraggebers, die Herkunft, Art, Menge und den Wert der Waren, sowie die etwaigen besonderen Bedingungen für die Versteigerung zu enthalten hat.

Als fremde Waren sind diejenigen Waren nicht anzusehen, welche dem Versteigerer selbst, seinen Angehörigen oder Angestellten gehören. Die Versteigerer dürfen bei ihren Versteigerungen weder in eigener Person noch durch Dritte Waren versteigern. Die Versteigerung von Lebens- und Genussmitteln (wie von neuen (ungebrauchten) Waren ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde zulässig. Die Genehmigung darf unter sorgfältiger Berücksichtigung der Bedürfnisse des Publikums nur für solche Lebens- und Genussmittel erteilt werden, welche auf den Wochenmärkten verkauft zu werden pflegen und völlig unverdorben und unverfälscht sind. Die Ortspolizeibehörde hat in der Regel vor Erteilung der Versteigerungsgenehmigung eine gutachtliche Beurteilung der Handelsamtes oder, wenn es sich um eine Versteigerung von Handwerkszeugnissen handelt, der Handwerkskammer einzuholen. Die Freiheitsbezeichnung der Waren (Firmenzeichen, Schutzmarken u. s. w.) darf nicht entfernt oder unkenntlich gemacht werden. Von jeder Versteigerung hat der Versteigerer mindestens acht Tage vorher der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk die Versteigerung stattfinden soll, unter Angabe der Versteigerungsgebühren und Vorlage eines genauen Verzeichnisses der zur Versteigerung gelangenden Waren (Art, Menge, Herkunft ob neu oder gebraucht) sowie unter Angabe des Beginns und der in Aussicht genommenen Dauer der Versteigerung und unter Bezeichnung der Räume, in denen die Versteigerung abgehalten werden soll, Anzeige zu erstatten und bei Lebens- oder Genussmitteln, sowie bei neuen Waren die Genehmigung nachzusuchen. Die Vernahme der Versteigerung vor Ablauf der achtstägigen Frist kann in dringenden Fällen von der Ortspolizei gestattet werden. Die öffentliche Ankündigung der Versteigerung in Zeitungen oder auf sonstige Weise darf in denjenigen Fällen, in denen die Abhaltung der Versteigerung durch die Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde bedarf, erst nach erfolgter Genehmigung erfolgen. Neue und alte (gebrauchte) Waren dürfen an gleichen Tage nicht in denselben Räumen versteigert werden. Waren, die bei Einreichung des vorgeschriebenen Verzeichnisses (§ 6 Abs. 1) nicht in dieses aufgenommen waren, dürfen bei der Versteigerung nicht mitversteigert werden (sogenannter Nachhub). Jedes unklare Geschäftsgebot bei der Versteigerung, so das trügerische Anpreisen der Waren, die Verleitung zum Ueberbieten durch das Aufstellen von Personen, die nur zum Schein mitbieten, das Verabreichen von alkoholhaltigen Getränken u. s. w. ist verboten. Verboten sind ferner Verabredungen, welche die Beteiligung versteigerungslustiger Personen zu verhindern suchen, um nach deren Ausscheiden die zu versteigern Waren unter ihrem Werte zu erwerben (sogenanntes Kippemachen). Den Versteigerern ist untersagt, auf den Versteigerungserlös einen Vorstoß zu geben. Die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen vorzunehmenden öffentlichen Versteigerungen, bei welchen nur öffentlich angestellte Versteigerer in Frage kommen, sowie die freiwilligen Versteigerungen beweglicher Sachen durch die Gerichtsvollzieher fallen nicht unter vorstehende Vorschriften. Für die Vernahme von Versteigerungen durch Buch- und Kunstantiquare können die Bezirksämter Ausnahmen an den Vorschriften dieser Verordnung machen.

Auswärtige Todesfälle.

Moskau. Johann Weidmann, 69 Jahre alt. Ughern. Josef Weingart, priv. Apotheker, 68 Jahre alt. Hornberg. Johann Chr. Schöndelmaier, Waisenrat, 64 Jahre alt. Waldkirch. Eber Gähler, Stadttagelöhner, 77 Jahre alt. Waldsahn. Josef Köpfer, Zimmermeister, 44 Jahre alt.

Ostram die bewährte Drahtlampe. Achteln Sie immer auf die Inschrift „Ostram“ — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

# Residenz-Theater

Waldstraße 30

## „... welche sterben, wenn sie lieben...“

**Friedrich Kayssler**, der bedeutende und beliebte Charakterdarsteller, der nach seinem erfolgreichen Gastspiel in Wien am Berliner Lessingtheater bei der Uraufführung in Ibsens „Peer Gint“ die Titelrolle mit grossem Erfolg gespielt hat.

3372

### Gewerbeschule Karlsruhe.

In der Zeit vom 5. bis mit 7. März ds. J. findet für Gefellen und Gehilfen ein Kurs im

## Metallfärben

Nat.

Fachl. Unterrichtszeit: 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.  
Das Schulgeld beträgt 5 Mark. Die Unterrichtsmittel werden unentgeltlich gestellt. Auswärtige Teilnehmer erhalten Fahrpreisermäßigung.  
Die Anmeldungen sind spätestens bis 2. März schriftlich oder mündlich auf der Kanzlei der Gewerbeschule, Zitel 22, zu erwirken.  
Karlsruhe, den 23. Februar 1914.

**Der Vorstand der Gewerbeschule.**  
Rector Kubn.

### Arbeits-Bergebung.

Zum Erweiterungsbau der Werkstätten und Wagenhalle der städtischen Straßenbahn sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

**Dolymastern,  
Blatteneisen,  
Anstreicharbeiten.**

Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, II. Obergeschoss, Zimmer 170, abgeholt bzw. eingesehen werden.  
Dasselbst sind auch die Angebote bis

**Freitag, den 6. März ds. J.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 3363,21

Karlsruhe, den 23. Februar 1914.  
**Städt. Hochbauamt.**

### Lieferung von Drahtgeflecht-Einfriedigungen.

Die Lieferung und Aufstellung einer 150 m hohen Drahtgeflecht-Einfriedigung von etwa 1180 lfd. m Länge mit 2 Zoren um das gesamte Grundstück der Familiengärten im Gemann Dammertshof zwischen Ruppurr und neuem Hauptbahnhof sowie die Lieferung und Aufstellung einer 1 m hohen Einfriedigung von etwa 8800 lfd. m Länge mit 280 Zoren soll öffentlich vergeben werden.  
Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift und unter Bezeichnung der besonderen Vorbedingung spätestens

**Mittwoch, den 4. März 1914,**  
vormittags 10 Uhr,

bei uns einreichen.  
Bedingungen und Pläne können auf dem Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer No. 116 eingesehen und hier auch Angebotsvorbedingung erhoben werden.  
Karlsruhe, den 20. Februar 1914.

**Städtisches Tiefbauamt.** 3359

### Verpachtung von Familiengärten.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe verpachtet im Gemann Dammertshof zwischen Etlinger Allee und der Allee etwa 280 Familiengärten mit je 260 qm Flächeninhalt. Das gesamte Gartengebiet, wie auch die einzelnen Parzellen werden auf Kosten der Stadtgemeinde mit Einfriedigung versehen; ebenso besorgt die Stadtgemeinde die Veranschlagung der erforderlichen Zugangswege sowie den Anschluss der Gärten an die städtische Wasserleitung. Für einen Gartenanteil ist eine Jahrespacht von 15 Mark zu entrichten. 2978

Mit der Aufstellung der Gartenparzellen an Ort und Stelle ist beizugehen; die Benutzung der Gärten durch die Pächter kann in etwa 4 Wochen erfolgen.  
Nebenher um die Gartenanteile wollen sich beim Sekretariat des städtischen Tiefbauamts, Rathaus, Zimmer Nr. 116 melden; dortselbst sind auch die Pachtbedingungen und die Mietgärtnerordnung aufzuholen.

Die früher bereits erfolgten Verpachtungen bleiben, sofern die Pächter nicht innerhalb von 8 Tagen schriftlich zurückgenommen werden, aufrecht erhalten; der Pachtpreis beträgt für die frühesten Anmeldungen ebenfalls 15 Mark.  
Karlsruhe, den 18. Februar 1914.

**Städtisches Tiefbauamt.**

## Die blaue Blume.

Ein Märchenpiel aus Dorf und Wald in 3 Akten, verfasst und inszeniert von H. Finckelberg.  
Musik von E. Hoffmeister-Freiburg.

Es finden noch 2 Aufführungen statt, am Samstag, den 28. Februar und Sonntag, den 1. März, jeweils im Evg. Gemeindehaus der Stadt (Marienstr. 1).  
Beginn abends 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
Alle Plätze sind nummeriert. Preise der Plätze: I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf. Das Programm, das jeder Karte beigegeben wird, kostet 5 Pf.

Zur Samstagsaufführung werden für Kinder Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis (mit dem Programm zu 35 und 25 Pf.) ausgegeben. — Im Vorverkauf sind die Karten von Mittwoch mittags ab zu haben. 3384

in der Papierwarenhandlung Eisele, Weberplatz 41,  
in der Drogerie Fr. Reith, Luisenstraße 69,  
in der Buchhandlung Müller & Gräf, Kaiserstr. 80a.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der Stadtgemeinde Durlach sollen nachstehende Arbeiten für den Neubau eines Volksschulhauses mit Turnhalle und Dienstuben in der Weststadt in Durlach im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

1. Zimmerarbeiten.
2. Schreinerarbeiten.
3. Klempnerarbeiten.
4. Dachdeckerarbeiten (Halz- und Holzarbeiten).
5. Tischlerarbeiten.

Die Vertragsbedingungen u. Pläne können jeweils von 10-12 Uhr vormittags auf dem Büro des Architekten W. H. Müller, Durlach, Schulstraße 7, eingesehen werden. Die Angebote sind bis zum 2. März 1914, 14 Uhr, spätestens bei dem Bauamt in Durlach zu reichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, um 11 Uhr vormittags, im Beisein der etwa erschienenen Bewerber.  
Die Auswahl unter den Bewerbern wird ausschließlich vorbehalten, gleichgültig ob Brief- oder Mündlichverhandlung.  
Auftragsschein 14 Tage. 1284a

Durlach, den 25. Februar 1914.  
**Wilhelm Sachberger, Architekt,**  
Durlach, Schulstraße 7.

### Wahrnis-Bergebung.

Freitag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr

werden im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, im Auftrage einer Gesellschaft gegen bar versteigert:

Eine schöne Garnitur, braun Nuss, Sofa mit 6 Polsterkissen, 1 Schiffsstuhl mit Degen, 1 Chaiselongue, 1 Salonstuhl, 1 offenes Buffet, 1 Sekretär, 1 guter Krantelstuhl, 1 Stuhlschreibtisch, 2 runde Zusammenlegische, 1 schöner eiserner Damentisch, gr. Spiegel, 1 Gaslüfter mit Zug, 1 große Petroleum-Lampelampe mit Zug, feine Petroleum-Lampelampe mit Unterfassen, 1 Blau (Dermis), 2 Metallfiguren, Rippfächer, Violinfächer, alte Geige und Säge, 1 hölz. Waschwanne, 1 Abwasch-Badewanne, 1 Erdboden, 1 gebetteter Cassero, diverse Bilder, 1 eiserne Bettstelle, 1 weiße Bettstelle, 1 großer, zweiflügeliger Schrank für Garderobe und Wäsche, Galerien und Vorhänge, 2 Ofenröhren, Einmachgläser, 1 Teagabare, 1 H. Herd mit Rohr, 1 Kellerjoch.

**Erster nachmittags 2 Uhr:**  
Feine Kostüme, Kostümstücke, Kinder- und Mädchenkleider, feine Blusen, Abendmäntel, Jacken, 1 blaues Reitenkostüm, 1 seid. netz Kostüm, leinene Kostümstücke, Damenstiefel, gute Herrenschuhe, 1 Herren-Gummimantel, einige tolle neue einjährige Uniformen, Hüte, Hosen und Mäntel, Speergeräte und Tadelnstücke.

Neubauer laßt höf. ein. 3377

**J. Hirschmann, Auktionator.**  
Telephon 2965.

## Sonder-Angebot

in 3376

# Konfirmanten-Kommunikanten-Anzüge

3.75 11.00 13.50 18.00 bis 30.00

## Konfektions-Haus „Merkur“

Kaiserstrasse 60.

Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

### Zeugnis.

Nach 15-jähriger Schlaflosigkeit infolge Nervosität gebraucht ich auf Anraten meines Hausarztes Ihre Seilensäge als Trinitur. Schon nach 10-tägigen Gebrauch konnte ich 3 Stunden, nach weiteren 3 Tagen 5 Stunden ohne Unterbrechung schlafen, auch fühlte ich mich wieder leistungsfähiger. Dies habe ich aus Dankbarkeit und der Wahrheit wegen:

Frankfurt a. M., d. 8. Sept. 1913  
4831a  
H. K. Privatier.

Gaustriedelungen für Karlsruhe: Sahm & Böhler, Zitel 39 u. A. Voz, Hauptstr. 29, Tel. 1100 377, Bergstr. 11, Dr. Bergstr., Kronprinzenstr. 11. Auch erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.  
Preis d. d. Feinverpackung.

### SONDRA

Kurze mit Gasor-Mark

Kein Aluminium-Kochgeschirre Beste Aluminium-Küchengeräte

Verkauft durch Geschäfte der Mess-, Wägen- und Eisenindustrie.

Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von:

**Rehmann & Cie., Emailler-, Stanz- und Metall-Werke, Göttingen.**

zu monatlich liefert Versandhaus direkt

## Herren Anzüge n. Maß

West. Offerten unter Nr. 3353 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Erbs-, Bescherungs- u. Gleisarbeiten sowie Entwässerungen zur Erweiterung des Bahnhofes Forstheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf dem Eisenbahnbau-bureau im Güterdienstgebäude 2. Stock in Forstheim zur Einsicht und Angebotsvorbedingung dafelbst erhältlich. Kein Verband nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift spätestens bis Montag, den 2. März 1914, vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen und postfrei bei dem Eisenbahnbau-bureau in Forstheim einzureichen. 3037

Rufschlüssel 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 16. Febr. 1914.  
Gr. Bahnbauinspektion I.

### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Liefenheim versteigert am Donnerstag, den 26. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr, im Siebichlag Gemeindeforstwald:

1. 164 Forststämme von 0,30 bis 1,85 fm.,
2. 25 Maststämme von 0,13 bis 0,87 fm.,
3. 11 Lose Maststammungen, wozu Kaufliebhaber einladet.

Kaufhüter Beuter fertigt auf Verlangen Auszüge und zeigt das Holz vor. 1142a

**Der Gemeindevorstand.**  
J. B. d. B.  
Günther, Gemeindevorstand.

### Stangenversteigerung

Die Gemeinde Durbach versteigert am Samstag, den 28. Februar d. J., aus ihrem Gemeindegeld mit Vorkauf bis 1. Oktober d. J.

25 länd. u. ficht. Bauflangen I., 180 länd. Baufl. II., 420 ficht. Baufl. II., 700 länd. u. ficht. Bauflangen, 635 Kopfenst., 670 II., 440 III., 1265 IV., 450 Reihl. II., 60 Bohnenst. II. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. 1287a

Durbach, den 23. Februar 1914.

**Der Gemeindevorstand**  
Artmann, Bürgermeister.  
Eisele, Ratsschreiber.

### Versteigerung des Forstamts Notensfelds.

Freitag, den 27. Februar, früh 9 Uhr, im „Lössen“ in Notensfeld aus Domänenwald Eichelberg-Wahlberg, Hbt. 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 27. Stangen: f. la.: 50 Bauflangen, 15 Jagflangen und Baumstämme, 25 Kopfenstangen, 25 Meibeden. Scheiter: II. u. III. und Nollen. Stiere: 425 bsd., 150 ebd., 8 nabel; Fägel, Stiere: 150 bsd., 65 ebd., 27 nabel; Vorkaufstellen, Stüd.: 3550 bsd., 645 ebd., 11, 12, 13, 27. Das Holz steht vorläufig Greif-Notensfeld, 1266a

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

# Frau Mathilde Trautwein

geb. Jaeger

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1914.

## Möbel

Jeder Art von den einfachsten bis zu den elegantesten

Wohnungs-Einrichtungen streng reell und billig!

Für Brautleute ganz besondere Einkaufsquelle.

## Gebrüder Klein

Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.

Franko-Lieferung.

# Kaffeechrank

allerbestes Fabrikat, außergewöhnlich **billig** zu verkaufen.

Gesch. Anfragen u. 3080 D. 1026 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Züchtige Lizenzverkäufer

für Württemberg, Baden und nordl. Bayern gesucht. Gute Provision. Kein Vorkauf. Offerte unter Nr. 3385 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

### Hausverkauf-Südstadt

4 fädig, Hintergebäude 2 fäd. Flächeninhalt 979 qm m. Einfahrt und großem Hof, als rentabl. Geschäftshaus in guter Lage zu günstigen Bedingungen alsbald zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3385 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

### Berlora.

Ein wölkener am Montag abend um 10 Uhr vom „Nahen“ bis zum Waldallee Nr. 42 verlora. Gegen Belohnung abzugeben Baumstraße Nr. 42, 1. Etod. 33422

### Gelegenheitskauf!

Ein in prächtig. Lage am Oberstein, 10 Min. v. d. nächst. Stadt, liegendes 1/2 Hekt. Wohnhaus mit großem Garten und Wiese. Wegen Todesfall sofort äußerst billig zu verkaufen. Dasselbe würde sich für den Weinbau oder für kleine Landwirtschaft eignen. Offerten unter Nr. 33047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

### Berlora

am 22. ds. Mts. blaue Steine u. Bild von Schönebrunn bis Marienstr. Wiederberlin erhält Berlora. 33403,22 Marienstr. 29, 4. Et.

### Landhaus

in schöner erhobter Lage im Rendtal, 25 Min. von Karlsruhe, mit großem Obst- u. Gemüsegarten, Säuehof für mehrere Stämme, schön. Bedienung, event. zu verkaufen. Anfr. befäh. unter Nr. 11949 an die Exped. der „Bad. Presse“

### Entlaufen!

Voger, braun u. schwarz gefleckt, auf den Namen „Luz“ hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Peter Bouscher, Luisenstr. 24. 33443,2

### Feines Piano

mit schönem Ton ist billig zu verff. 33443,2

### 2 Nationalregistrierkassen

wenig gebraucht, noch wie neu, mit Tafeln für 12 verschiedene Konten und für 6 Kassen, preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 3377 an die Expedition der „Bad. Presse“

### Wahnen gesucht

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Offerten an August Link, 33490 Rudostr. 8, Hinterb. I.

### Bade-Einrichtung

Gelbes Angebot. Wandbad, mit Zimmerheizung, Kupfer geblüht, mit emaillierter Wanne. 182 Mk. 3 Jahre Garantie. 3132,63

**Leon Kahn, Kreuzstraße 3.**

### Zu kaufen gesucht

ein gebrauchtes, einpänniges Selbstfahrer gut erhalten, zu kaufen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1294a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Motorrad N. S. U.

3 PS, weg. Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. C. A. Spieß, Graben, Zühlstr. 6. 33430

Muc. pol. Spiegelkranz, schöne Badewanne Nr. 8., groß. Kachelnisch Nr. 5. zu verlauf. 33441

Kessingstraße 33, im Hof.

### Bäckerei

mit Speiseverkauf. Gutgehende Bäckerei mit Speiserei im bad. Hinterland, wegen Krankheit zum Preis von 8000 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3304 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

### Emailherde,

von Nr. 55-56, empfiehlt 33487

L. Andauer, Schillerstr. 4.

Antle große nutz. pol. Uhr, antik. Schrank billig zu verlauf. 33445

Kessingstr. 33, im Hof.

### Gerren

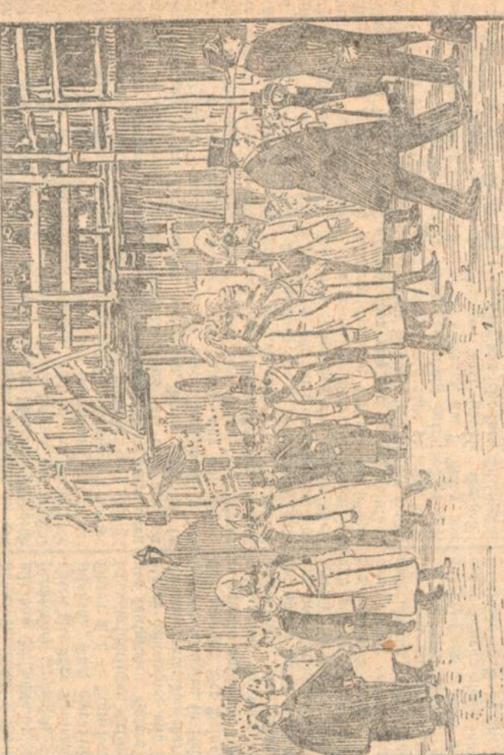
West. Offerten unter Nr. 3353 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Pfuhlstoß

hat abzugeben Kessingmeister Walter Rühlheim. 33597

### Die Besetzung der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Unter Beteiligung mehrerer deutscher und ausländischer Fürstlichkeiten und Ansehensreicher Kreise der Besetzung fanden am vergangenen Donnerstag und Freitag in Karlsruhe begl. Baden-Baden die Trauer- und Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden statt. Der Zar von Rußland ließ sich durch den Großfürsten Georg, der König von Schweden durch seinen Bruder Prinz Eugen vertreten. Dem Kaisertrahertraher in Paris der Reichshofkapellmeister, wie berichtet, auch der deutsche Kaiser bei, der am Donnerstag vormittag in Karlsruhe eintraf und Karlsruhe am Freitag um dieselbe Zeit wieder verließ. Am Freitag mittag wurde der Sarg mit der herrlichen Sülle der hohen Reichshofkapellmeister unter Glockengeläute in feierlichem Zuge vom Palais nach dem Bahnhof übergeführt und von da im Sonderzug, in dem auch die Fürstlichkeiten und zahlreiche hohe Würdenträger fuhren, nach Baden-Baden geleitet, um in der Gruft der russischen Kirche nach kurzer, in würdevoller Haltung gehaltenen Trauerfeier beigesetzt zu werden. Unsere Bilder zeigen: Oben: die Fürstlichkeiten im Trauerzuge; 1. der Herzog von Anhalt; 2. Prinz Max von Baden; 3. der Großherzog von Baden. Unten: Russische Priester im Trauerzuge.



### Wie sich Kaiser Wilhelm I. im deutschen Vereinskrieg das Eisenkreuz erwarb.

Zum 100jährigen Gedenktage der Schlacht bei Warschau 1814.  
Von Paul Hoff.  
Als unter schwebender Hand Kaiser unter dem Eindruck der französischen Kriegserklärung am 19. Juli 1870, dem 60jährigen Kaiser Ludwig II. die Kaiserkrone übertrug, war die deutsche Nation in der Lage, sich dem Kampf gegen Frankreich zu widmen. Kaiser Wilhelm I. erwarb das Eisenkreuz am 1. August 1870, als er sich dem Kampf gegen Frankreich zu widmen. Kaiser Wilhelm I. erwarb das Eisenkreuz am 1. August 1870, als er sich dem Kampf gegen Frankreich zu widmen. Kaiser Wilhelm I. erwarb das Eisenkreuz am 1. August 1870, als er sich dem Kampf gegen Frankreich zu widmen.

Während sie sich doch das ganze Jahr hindurch nur von selbstgefälligem Regen, dem Regen, den ihre Kühe, Regen und Schafe ihnen streifen, und von den Eiern, die ihre wenigen Hühner legen. Milch, Gemüse und Getreide nannten wir vorhin die drei wesentlichen Bestandteile aller Fleischmahlzeiten in Bergengangszeit und Gegenwart. Aber mit den Jahren ist es vorläufig noch nicht aus. Der Frühling ist noch in der Ferne, und wenn keine ersten Bohnen, frische Schoten und Bohnen, von Spargeln garniert zu sprechen, auf dem Markt erscheinen, sind sie für mittlere und kleine Gebirgsbewohner noch lange fast unerschwinglich.

Anders steht es mit den Hühnern, unter denen natürlich die Ferkel in erster Linie erwähnt zu werden verdient. Sie ist in der Tat ein äußerst zarter und feiner Wirt und über die Erhabenheit ihres wunderbar reinen Geschmacks könnte sich — ein Dichter hat das gesagt — höchstens „ein Jungensfinder“ ärgern. Häufig der Galle kommt von Süßwasserfischen der Zander in Betracht, der die Ferkel reichlicher, seines hohen Preises wegen, letzterer gewonnen als früher und kommt überhaupt in Mitteleuropa fast abgenommen zu haben. Keine Kühe läßt den Schilf mehr Gerechtigkeit widerfahren als die Wiener Kühe, die durchschnittlich etwa 70 000 Kilo davon verbrauchen, in der Hälftezeit selbstverständlich mehr als während des übrigen Jahres. Ein solcher Edeleis und der Ferkel würdiger Vetter ist der Lachs. Im Handel unterscheidet man zwischen Flußlachs und Meerlachs und hält, mit Recht, den letzteren für besser als den letzteren. Doch ist der Lachs ein Getrieb, das mit Recht genannt sein will. Denn er ist nicht leicht verdaulich, aber Baron Knecht, der berühmte Gastrolog, tut de mächts höchlichst anrecht, wenn er ihm nachsagt, er sei eine Quelle des Auslages in Irland, und auch schon im alten Ägypten. Höflicher, gleich den Hühnern, sind auch Krebse, Hummern, Langusten und Krabben, Austern und Muscheln und die feinen Meerespinnnen und Meerestriche, die man in Italien als „frutti di mare“ in den feinsten Weinlauben so gut bekommt wie in den vornehmsten Speisestuben. Schnecken und Froschschildkröten zählen ebenfalls zu den Feinspeisen, doch werden sie, wenigstens in Norddeutschland, mander Gast mit Grauen, wenn er sie auf der Speisekarte vorgelesen findet, so wohlwollend sie, richtig zubereitet, sein können. So lagar Fischotter und Wiber gelten, geboten ober gebohlet, als Feinspeisen, haben nicht die Pariser während der Zoologischen Gartens in die Pfanne wandern lassen?

Derzeit steht oben in der Herstellung gebadener Feinspeisen im weitesten Sinne des Wortes, der Wohlgeschmack, Strudel, Schmirn, Krupen, und wie sie sonst noch heißen mögen, ohne die auch dem einfachen Mann im Domatlande keine Wohlgeschmack kommen können würde. Fast in allen Gegenden Deutschlands, wo die fischreiche Bevölkerung überwiegt, gibt es eigenes Fischereigebiet, dessen Rezepte sich von einer Generation zur anderen fortpflanzen, wie die Feinspeisen der Dampfbäder und in München die mit Pfeffermünze gefüllten sogenannten „Bäffchen“. Weder Schweine, Gänse, oder Rindfleisch darf am Baden verwendet werden, nur reines, weiches, in Wasser gekochtes Fleisch, das, wie es heißt, „frische“ ist. In Wasser gekochtes Fleisch, das, wie es heißt, „frische“ ist. In Wasser gekochtes Fleisch, das, wie es heißt, „frische“ ist.

Man mag, was nicht durch die Sagenen seines Glaubens zu übergläubigen Fabeln von Aschermittwoch bis Ostern verpfichtet ist, die Frage antworten: was denn für die Wohlgeschmack der Feinspeisen angeht? Nun, mehr und mehr gewinnt auch in solchen Kreisen, wo man von Abstinenz und vegetarischer Küche nichts wissen will, die Erkenntnis Boden, daß es nützlich ist, ihn und wieder seinen Körper freimittig auf eine manere Kost als gewöhnlich zu legen. In vielen deutschen Familien ist ein Wohlfühltag einmal für alle Feinspeisen, auf dem kein Fleisch auf den Tisch kommt. In anderen Familien läßt man hin und wieder eine ganze Feinspeise ein, und wenn sie nicht man hin und wieder eine unangenehme Kur sein soll, so muß oben die Hausfrau für Abmässigung und Vorsichtigkeit der Feinspeisen sorgen. Die Aufgabe ist nicht schwer, sie erfordert nur ein wenig Fleiß, guten Willen und Geduld, und das sind drei Voraussetzungen, von denen schließlich das Gelingen jeder Feinspeise abhängt.

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“

ist tot, nach drei durcheinander Tagen, in denen sein ganzes Feuer aufkommte, und verlosch. Trotz der vorwiegend protektantischen Bevölkerung, der kein leichtliches Finken brodt, weiß man hier die Finken zu feiern, zu genießen, als gälte es, alle veräuerte Luft nachzuholen, alles drohende Widrige schon vorher durch bacchisches Heberischwimmen sich bezähnt zu machen. Die überquellende Lebensfreude ist jedoch den Puritanern des reformierten Bekenntnisses so zuwider wie irgend einem kleinen Savonarola und viele von ihnen flüchten während dieser Tage auf die Krivischen Berge in der Nähe der Stadt, auf dessen Gipfel die Missionsgesellschaft ihr Heim aufgeschlagen hat. Hier im stillen Frieden des Hauses, das der grüßlichen Finkensteine dient, hören und sehen sie nichts von dem toten Irden, das sich durch die Gassen der Stadt ergießt. Nicht einmal die kühnsten Wirtin der Trommel bringen hier hinauf, so laut und aufreißend sie auch erschallen. Nur drinnen üben sie ihre Wirkung und schlaggen Funken sprühender Luft aus dem sonst so ruhigen „Bosler Beppi“, der seine tiefe Wärme in diesen Tagen an den Wänden hängt und nichts ist und sein will, als Bring Kartentanz aller treuester Knappe.

Eine kulinarische Anekdote.  
Aber, nachdr. verb.  
Mit Finken, Sekt und Pfannkuchen nahmen wir von ihm Abschied und lassen uns durch den Aufmerksamkeits hinüber, führen zu der Zeit des vierjährigen Finkens. Votarie war es, der gelag hat, es wäre nützlich, daß es im Jahre eine Zeit gäbe, in der weniger Dänen, kalter, Kammern, Sammel und Gefäß aller Art geschlachtet würden als sonst. Einige der kulinarischen Kunst aber ist es, auch ohne Fleisch den Gammern zu vertrieben, und Willst-Savarin verzieht in seiner „Wohlogie des Geschmacks“, im 18. Jahrhundert habe die Kühe in Frankreich auf einer so hohen Stufe der Erhaltung gestanden, daß man es jetzt brachte, bei krenfter, Umgestaltung der Finkenwirthschaften Nachgatten zusammenzusetzen, die den vornehmsten Annehmlichkeiten genügen. Er nennt als die drei Hauptbestandteile solcher Feinspeisen: Milch, Gemüse und in Del Gebäckenes, und in diese drei Kategorien kann man die Feinspeisen nach heutigen Tagen einteilen.

Man mag, was nicht durch die Sagenen seines Glaubens zu übergläubigen Fabeln von Aschermittwoch bis Ostern verpfichtet ist, die Frage antworten: was denn für die Wohlgeschmack der Feinspeisen angeht? Nun, mehr und mehr gewinnt auch in solchen Kreisen, wo man von Abstinenz und vegetarischer Küche nichts wissen will, die Erkenntnis Boden, daß es nützlich ist, ihn und wieder seinen Körper freimittig auf eine manere Kost als gewöhnlich zu legen. In vielen deutschen Familien ist ein Wohlfühltag einmal für alle Feinspeisen, auf dem kein Fleisch auf den Tisch kommt. In anderen Familien läßt man hin und wieder eine ganze Feinspeise ein, und wenn sie nicht man hin und wieder eine unangenehme Kur sein soll, so muß oben die Hausfrau für Abmässigung und Vorsichtigkeit der Feinspeisen sorgen. Die Aufgabe ist nicht schwer, sie erfordert nur ein wenig Fleiß, guten Willen und Geduld, und das sind drei Voraussetzungen, von denen schließlich das Gelingen jeder Feinspeise abhängt.

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“

Der junge Gendarm, der Medizin studiert, liebt es, über alle möglichen Dinge seine besten Ansichten zu äußern. Eines Tages, als er eine ältere Dame besuchte, bemerkte diese: „Der größte Summe meines Lebens ist, daß ich nie Kinder gehabt habe.“ „Ah“, versetzte der Gendarm, „aber ich habe doch ein Kind.“ „Gut“, sagte die Dame, „aber ich habe doch ein Kind.“



Stellenangebote

Kaum. Stellenvermittlung für Prinzipale kostenfrei! Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband...

Kommis gesucht, angehende, evang., welcher seine Lehre in einem Detailgeschäft...

Privat-Reisende sowie Reise-Damen welche Erfolge nachweisen können...

Tüchtige Reisende, die bei der Wirtschaftlichkeit gut eingeführt sind...

Verdienst in freien Stunden, Neuer angenehmer Hauswerb...

6-8 Mark, garantiert sicheren Tagesverdienst...

Jüngeres Fräulein für Büroarbeiten gesucht...

Zehrmädchen, sucht Schulhaus Münzner...

50 tüchtige Maurer für Konferenz-Neubauten in Mühl...

Tiefbauarbeiter werden sofort eingestellt...

Lebensstellung, Zur Unterstützung des Bezirksgeneralvertreters...

Montage-Meister für den Schwindmühlbau...

Neuheit, billig, Gaushaltart...

Jüngerer Ausläufer, zuverlässig, mit guten Zeugnissen...

Junge, Auf Ostern findet ein ordentlicher, kräftiger...

Heinrich Falke, Blumenfabrik, Nippurrerstraße 35.

Lehrling, der die Jahreshandelschule besucht...

Lehrlings-Gesuch, Auf das kaufmännische Büro...

Lehrstelle frei, Gehalt wird nicht verlangt...

Flotte Maschinen-Näherinnen, finden Stellung bei 3379...

Flotte Maschinen-Näherinnen, finden Stellung bei 3379...

6-8 Mark, garantiert sicheren Tagesverdienst...

Jüngeres Fräulein für Büroarbeiten gesucht...

Zehrmädchen, sucht Schulhaus Münzner...

50 tüchtige Maurer für Konferenz-Neubauten in Mühl...

Tiefbauarbeiter werden sofort eingestellt...

Lebensstellung, Zur Unterstützung des Bezirksgeneralvertreters...

Montage-Meister für den Schwindmühlbau...

Euche, für mein Pensionshaus auf 1. März eine Köchin...

Mädchen- und Hausmädchen, derselben ist Gelegenheit geboten...

Küchenmädchen, sofort gesucht, tüchtig, für H. Kurpension...

Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann...

Mädchen, nach Genf wird tüchtiges, braves Mädchen...

Gesucht ein fleißiges, ehrliches, junges Mädchen...

Tüchtiges, braves Mädchen, zur Mittelfeld im Haushalt...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges, braves Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges, solides Mädchen, das als bürgerlich kocht...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges Mädchen, das kochen und häuslichen Hausarbeiten vorziehen kann...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges Mädchen, das kochen und häuslichen Hausarbeiten vorziehen kann...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges Mädchen, das kochen und häuslichen Hausarbeiten vorziehen kann...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Tüchtiges Mädchen, das kochen und häuslichen Hausarbeiten vorziehen kann...

Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet...

Anhängige Frau oder Mädchen, welche für leichte häusl. Arb. 2 mal in der Woche gesucht...

Stellen-Gesuche, Junger intelligenter Kaufmann...

Lehrstelle gesucht, für jungen Mann mit Berechtigung zum Einj.-Freiw. in Cugros-Geschäft...

Tüchtige Verkäuferin, für Bab. Mode und Bekleidungs-Handlung...

Tüchtige Verkäuferin, mit prima Zeugnissen sucht auf 1. März oder später...

Erste Büglerin, sucht Saison-Stellung, Offerten unter Nr. 36278...

Fräulein, geübte, geistige, an der Schöllerbrunnenschule...

Vermietungen, Einfamilienhaus, Karlsruhe-Nippur, 5 Zimmer...

Herrschastliche Villa, Wald-Billen-Kolonie, an der Schöllerbrunnenschule...

Stadteil Darlanden, besseres Landhaus zu vermieten...

Büro-Räume, in bester Geschäftslage, Kaiserstraße 179...

Melier, mit Vorzimmer, für Bildhauer oder Maler...

Stallung, Schützenstr. 64 Stallung f. Pferd m. H. Waagen...

Herrschastl. Wohnung, 2. Stock, mit 7 evtl. 8 Zimmern...

Kaiserstraße 160, gegenüber der Hauptpost, in eine Wohnung...

In Grödingen, in schöner Lage, ist eine 2 Zimmerwohnung...

Amalienstraße, Ecke Karlstraße, beste Geschäftslage...

Beierheimer Allee 32, 1 Herrschastl. Wohnung mit 6 Zimmern...

Schöne Wohnung, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör...

Lauterbergstr. 3, in unserem Neubau auf sofort oder 1. April...

Möblierte Wohnung, In neuem Hause der Lauterbergstr. ist im 2. Stock...

Freundl. möbl. Zimmer, mit guter Pension für 60 Mark monatlich zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. März zu vermieten...

Gut möbliertes Zimmer, in Gärtenstraße 3, in unserem Neubau...

Durlacher Allee Nr. 4, ist verleiherg. eine sonnige 5 Zimmerwohnung...

Kaiserstr. 78, am Marktplatz 1 Treppe hoch, 5 Zimmerwohnung...

Schwinnung, in schöner Lage der Oststadt ist eine 4 Zimmerwohnung...

Zu vermieten, schöne 4 Zimmerwohnung in der Oststadt...

Beilchenstraße 5, hübsche 3 Zimmerwohnung (Dachstuhl) auf 1. April...

Beilchenstraße 7, Geranienstraße 15, part. Meißlstr., Wohnung von 3 Zimmern...

Verwiltstraße 9, sind schöne 3 Zimmerwohnungen...

Beilchenstraße 7, Geranienstraße 15, part. Meißlstr., Wohnung von 3 Zimmern...

Karlstraße 24, ist im Gebäude Wohnung v. 4 Zimmern...

Karlriedrichstr. 1, 3. Stock, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung...

Karlstr. 45, ist verleiherg. im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Geopoldstr. 49, 3. St., auf 1. Juli zu vermieten 6 Zimmer...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Möblierte Wohnung, In neuem Hause der Lauterbergstr. ist im 2. Stock...

Freundl. möbl. Zimmer, mit guter Pension für 60 Mark monatlich zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch auf 1. März zu vermieten...

Gut möbliertes Zimmer, in Gärtenstraße 3, in unserem Neubau...

Durlacher Allee Nr. 4, ist verleiherg. eine sonnige 5 Zimmerwohnung...

Kaiserstr. 78, am Marktplatz 1 Treppe hoch, 5 Zimmerwohnung...

Schwinnung, in schöner Lage der Oststadt ist eine 4 Zimmerwohnung...

Zu vermieten, schöne 4 Zimmerwohnung in der Oststadt...

Beilchenstraße 5, hübsche 3 Zimmerwohnung (Dachstuhl) auf 1. April...

Beilchenstraße 7, Geranienstraße 15, part. Meißlstr., Wohnung von 3 Zimmern...

Verwiltstraße 9, sind schöne 3 Zimmerwohnungen...

Beilchenstraße 7, Geranienstraße 15, part. Meißlstr., Wohnung von 3 Zimmern...

Karlstraße 24, ist im Gebäude Wohnung v. 4 Zimmern...

Karlriedrichstr. 1, 3. Stock, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung...

Karlstr. 45, ist verleiherg. im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung...

Geopoldstr. 49, 3. St., auf 1. Juli zu vermieten 6 Zimmer...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

Waldstr. 6, 1. Tr., von 3-5, nach Ostern können junge Mädchen...

# Die neue Frühjahrs-Mode in Woll- und Seiden-Stoffen

ausgestellt in unseren zwei  
**Schaufenstern Kaiserstrasse**  
und in den Verkaufsräumen.  
== **Besichtigung erbeten!** ==

Die begehrtesten  
Gewebe:

- Cotefe
- Sabatine
- Crepon
- Tricotine
- Waffelstoffe
- Schotten

Die  
Mode-Farben:

- gold
- lilae
- tango
- giftgrün
- schwarz-weiß
- kornblau

GESCHWISTER

# KNOPF

## Pädagogium Oberkirch i. B.

(Badischer Schwarzwald)

Herrliche Lage an Berg und Wald. Vorzügliche Erfolge: Im Sommer 1913 sind 6 Zöglinge nach Obersekunda, 16 Zöglinge der Anstalt nach Untersekunda der hiesigen Realschule versetzt. Individueller Unterricht. Stets Ueberwachung. Internat erstklassig und billig. Realschulklassen Sexta bis Unterprima.

Direktor Prof. Dr. Lange.

Lehrer-Pensionat,  
7 Lehrerinnen, 980 Mk.  
1946,3.8 R. Pellaton und Tochter.



Moderne  
Eheringe

ohne Einfuge, in allen Goldfarben  
und 12 verschiedenen Facons  
nach Gewicht sehr vorteilhaft bei

**B. Kampfhues**

Juwelier  
Kaiserstr. 207. Telefon 2454

Pianos

vermietet

**Johs. Schlaile**

Karlsruhe, Douglasstr. 24  
neben der Hauptpost.

Jeder Nachbar

berlangt dauernd von Ihnen mein  
Wundelpreparat. Näheres durch  
**J. Frei, Stuttgart.**

110675 Dohenheimerstr. 54.

## Eine geschmackvolle Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen vielseitige Aus-  
wahl erstklassiger Qualitäts-Möbel, außerordent-  
lich niedrige Preisbemessung und sachgemäße  
ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles  
dies finden Sie in hervorragendem Maße in der

Möbel-Ausstellung

# D. Reis, Karlsruhe i. B.

Fernsprecher 1522

Kronenstr. 37/39.

Ich habe einige Schlaf- und Speisezimmer  
zu reduzierten Preisen abzugeben.

2658.10.4



Städtische Polytechnische Lehranstalt

Friedberg bei Frank-  
furt a. M. 1115a

zur vollständigen akademischen Ausbildung als Ingenieur u. Architekt  
mit besonderer Berücksichtigung der technisch-kaufmännischen Seite  
Vorlesungsverzeichnis und Studienbedingungen durch das Sekretariat

## Stottern

auch bei solchen, die bisher erfolglos behandelt, beseitigt ohne Berufs-  
störung, ohne Unterbrechung in jedem Falle unter Garantie. Aus-  
fall ausgemacht! Einzelbehandlung! Kein Tragen von Apparaten etc.  
Sprechst. : Werk. 11-4 Uhr; Sonnt. 11-1 Uhr. 110613.2.1

Südb. Sprachheilanstalt Durlach, Postfach 8.

Ziehung garantiert 7. März!  
I. Grosse Bad. Säuglings-Fürsorge-

# Geld-Lotterie

2327 Geldgewinne ohne Abzug: **27 000 M**

Hauptgewinn bar: **10 000 M** | 2326 Gewinn bar: **17 000 M**

Lose à M 1.- (11 Lose zu Mk. 10.-) empfiehlt, solange Vorrat reicht,

**J. Stürmer** Lotterie-Unternehmer,  
Stralburg i. E., Langestr. 107

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstraße, und alle Los-Verkäufe.

In Karlsruhe: C. Götz, Hebelstraße 11/15, Ed. Flüge, und J. Dahringer Nachf.

## Tanz-

Lehrinstitut  
**J. Braunagel,**  
Nowacksanlage 13.

Unterricht moderner Tänze  
zu jeder Zeit.

Töcherheim  
241 J und Lyzeum  
Heidelberg-Neuenheim

Diplomierte

# Hebamm e

**Frau Vulliamy**  
28, rue du Rhône, Genf

nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen  
auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute  
u. verschwiegene Behandlung. 1441  
Diskrete Entbindung. Mässige Preise.

## Franzöj. Unterricht

Handelskorrespondenz, Konver-  
sation, Nachhilfestunden, korrekte  
Heberlegungen jeden Stiles über-  
nimmt billig Gebr mit langjähriger  
Auslandpraxis. Off. unt. Nr. 28067  
an die Exped. der „Bad. Presse“.



## Industrie-Riemen (o)

Ergebnis 15jähriger Erfahrung, sind in  
Qualität nicht zu übertreffen. — Kom-  
plette Einrichtungen in kürzester Frist  
— Geübte Monteure stehen jederzeit  
zum Auflegen etc. zu mäßigen Preis  
zur Verfügung. Prima Referenzen.

**Badische Treibriemen-Industrie**  
**Schmidt & Cassin,** Karlsruhe,  
Telephon 819. (196) Winterstr. 27.

## Hypothek

innerhalb 73% der amt-  
lichen Schätzung auf la Haus auf-  
zunehmen gesucht.  
Offerten unt. Nr. 2771 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Mt. 25000

zur Ablösung des Bankkredits  
auf neugebaute Villa in der Nähe  
von Baden-Baden, innerhalb 64%  
der amtlichen Schätzung, mit 10%  
Nachschuß gesucht.  
Offerten unter Nr. 1088a an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**H. Sinderhoff,** mit Retraite,  
sowie andere  
Gängelampe, billig zu verkaufen.  
Leiffnstr. 21, 3. Et.